

## VORSPRUNG SCHAFFEN -- ZUKUNFT SICHERN

- proALPHA präsentiert neue Version zur Cebit
- proALPHA 6.1 – Release mit „Wow-Effekt“
- Die Weichen richtig gestellt
- Papierlos glücklich

Leo Ernst, Vorstand der proALPHA Software AG



# Editorial des Vorstands

## Der Schein trügt...

...kommentierte der Kassierer lakonisch das Auffinden einer Blüte im Papiergeldstapel und schaute in das einigermaßen fassungslose Gesicht des Kunden, als die Blüte ersatzlos eingezogen wurde. Ein schöner Schein ist eben nicht zwingend etwas wert.

Solche Erfahrungen – im übertragenen Sinn – hat eine ganze Generation von ERP-Anwendern verinnerlicht, als sie feststellen musste, dass ihr ERP-System mit der schicken, trendigen Bedienoberfläche bei näherer Betrachtung nichts anderes war als eine mühsam zusammengebundene Sammlung von Softwaremodulen, die auf unterschiedlichen Konzepten und Basistechnologien basieren und ursprünglich von unterschiedlichen Herstellern stammen. Spätestens nach einigen Jahren erwiesen sich solche Systeme zumeist als kaum mehr administrierbar oder auf internationale Niederlassungen portierbar.

Bekanntermaßen ist proALPHA genau diesen Weg nicht gegangen, hier wurden alle relevanten Komponenten mit enormer Funktionsbreite im Sinne eines integrierten Systems aus einer Hand und auf einer soliden, leistungsfähigen Basistechnologie entwickelt. Heute bieten wir eine leistungsfähige Software, die sich in hohem Maße den Anwendern anpassen lässt und die trotzdem beispiellos einfach mit anderen Systemen aufs Engste kommunizieren kann.

Nicht zu verhehlen allerdings war, dass die Optik der Bedienoberfläche, die „Anmutung“, wie die Grafiker sagen, dem einen oder anderen User etwas „altbacken“ vorkam. Consumer-Produkte setzen hier die Maßstäbe –

User Experience ist das Schlagwort. Mit Release 6.1 werden wir ab der Cebit ein neues Graphical User Interface bereitstellen, das solche Trends aufnimmt – ohne die Show vor den Nutzen zu stellen. Der schöne Schein allein ist uns dann doch zu wenig. Deshalb haben die Entwickler gleichzeitig die Usability, die Unterstützung des Anwenders, in vielen Details optimiert. Zudem wurden entsprechend der Planung auch funktionale Innovationen realisiert.

Für einen Vortrag hatte ich den Titel „proALPHA im neuen Gewand“ gewählt, aber das trifft es eben nicht. Nicht dem Vorhandenen ein neues Mäntelchen umhängen, sondern immer auch die sich ergebenden Möglichkeiten für verbesserte Anwenderunterstützung einsetzen, ist die Devise. Schein und Sein im Einklang sozusagen.

Live und in Farbe können Sie das – und natürlich vieles mehr – während der Cebit in Hannover sehen und ausprobieren. Sie finden uns wie gewohnt in Halle 5, Stand E18. Ich lade Sie herzlich auf unseren Stand ein, hier scheint es nicht nur Kaffee zu geben...

Es grüßt Sie

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'L. Ernst'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Leo Ernst

# Die Highlights dieser Ausgabe...

## Unternehmen

- proALPHA präsentiert neue Version zur Cebit .....4
- Den Horizont erweitern:  
Neue Business Seminare angekündigt.....5
- Kunden- und Anwenderkreistag 2012  
mit Information und Kommunikation .....6



4

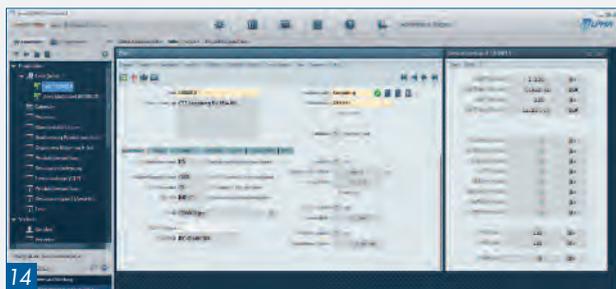


6

proALPHA: „Vorsprung schaffen – Zukunft sichern“

## Leistungsspektrum

- Ideenspeicher für das proALPHA von Morgen .....9
- Cashflow sichtbar machen – aber wie? ..... 10
- Projektmanagement – der nächste Schritt .....12
- proALPHA 6.1 – Release mit „Wow-Effekt“ ..... 14



14

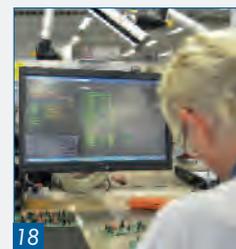
Das umfangreichste Release der Firmengeschichte stellt sich vor.

## Kunden

- Die Weichen richtig gestellt.....16
- Papierlos glücklich .....18
- Wasserdichtes ERP bei H2O .....22



16



18

Unternehmen sprechen über ihre Erfahrungen mit proALPHA.

## Internationales

- Flexibel arbeiten in standardisierten Prozessen.....24
- Mit Effizienz gegen den Kostendruck.....28



24



28

proALPHA überzeugt auch international.

## Sportliches zum Schluss

- Disziplin mal drei.....29



29

Triathlon: Enormer Wille und körperliche Fitness sind gefragt.

## proALPHA präsentiert neue Version zur Cebit

Das umfangreichste Release der Unternehmensgeschichte wird den Auftritt der proALPHA Gruppe auf der Cebit vom 5. bis 9. März 2013 in Hannover dominieren. Alle Neuheiten der technologisch führenden ERP-Software gibt es zu sehen in **Halle 5, Stand E18**.

Erstmals wird die proALPHA Version 6.1 auf der Cebit 2013 präsentiert. Vorgestellt wird das darin realisierte neue User Experience Konzept. Mit der Integration Workbench wird eine neue Plattform zur Verfügung gestellt, um beliebige Daten mit anderen IT-Systemen auszutauschen und Intercompany-Prozesse flexibel abzuwickeln. Damit eröffnet proALPHA neue Horizonte bei der Anbindung von externen Systemen und schafft eine neue Stufe der Integrationskonsistenz. Weitere funktionale Neuerungen in den Modulen Materialwirtschaft, Produktion, CRM, DMS,

Rechnungswesen, CA-link und Projektmanagement sowie die Erweiterung des automatischen Workflows machen die neue Version der integrierten Komplettlösung zum umfangreichsten Release der Unternehmensgeschichte.

Mit diesen Neuerungen steht der diesjährige Messeauftritt ganz unter dem Motto „Vorsprung schaffen – Zukunft sichern“. Als Business-Service-Provider präsentiert die proALPHA Gruppe mit der neuen Version auch ihr umfassendes Leistungsspektrum an Consulting-, Schulungs- und Servicedienstleistungen. Die Reservierung eines Gesprächstermins ist auf der proALPHA Homepage unter der Rubrik „Events“ möglich.



Weitere Informationen unter:  
[www.proalpha.de/cebit.html](http://www.proalpha.de/cebit.html)

## IT & Business 2012 – Andrang am proALPHA Stand

Die im Herbst stattfindende IT & Business, eine Fachmesse für IT-Solutions, lockte in 2012 zahlreiche Besucher auf das Stuttgarter Messegelände. Dabei tummelten sich am proALPHA Stand während der dreitägigen Veranstaltung

zahlreiche IT-Verantwortliche und kaufmännische Entscheider aus verschiedenen Branchen, um sich über moderne ERP-Technologie zu informieren. Damit kann proALPHA erneut auf einen erfolgreichen Messeauftritt zurückblicken.

## Eberhard Hoffmann neuer Direktor Consulting

Eberhard Hoffmann hat zum 1. Oktober 2012 die Verantwortung für den Bereich Consulting – in dem Strategieberatung und Customizing angesiedelt sind – innerhalb der proALPHA Consulting AG übernommen.

Der 53-Jährige war in den vergangenen 15 Jahren bei Atos Information Technology in verschiedenen leitenden Funktionen tätig. Nach diversen Engagements als Programm- und Projektmanager auf nationaler und internationaler Ebene gehörte dazu auch die Position des Direktor ERP-Practice. Ein Grund für den Wechsel zu proALPHA ist die Positionierung des Unternehmens. „Die erfolgreiche und konsequente Fokussierung auf den Mittelstand, den sprichwörtlichen Motor der Wirtschaft, bietet außerordent-

lich attraktive Perspektiven“, erklärt Hoffmann.

Sich auf immer wieder neue Situationen einzustellen und zu führen, ist dem an den Wochenenden in Ostfriesland beheimateten Eberhard Hoffmann auch in seiner Freizeit nicht fremd: Als Westernreiter findet er den Weg in unebenem Gelände und ein Nachlassen oder gar Aufgeben kommt auch bei etwas „störrischen“ Partnern nicht in Frage.



Seit Oktober 2012 verantwortet Eberhard Hoffmann den Bereich Consulting.

## Den Horizont erweitern – neue Business Seminare angekündigt

Neben Weiterbildungen, die eher technische Fähigkeiten und Wissen um proALPHA Funktion und Administration vermitteln, bietet die proALPHA Academy in Kooperation mit dem Heidelberger „Forum Institut für Management“ ab Juni 2013 neue Business Seminare für das Management an. **Business Intelligence und IT-Trends** verändern die Unternehmenswelt. Die zunehmende Dynamik bei technologischen Entwicklungen wirkt in alle Unternehmensbereiche hinein. Demzufolge ist die Auseinandersetzung der Führungsebene mit den Besonderheiten neuer Technologien erforderlich.

**Professionelles Cash Management** ist Bestandteil von Cashflow-Analyse und Cashflow-Planung. Finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben, ist die Voraussetzung, um sinnvoll auf Marktentwicklungen reagieren zu können, Risiken zu minimieren und das Unternehmen solide zu entwickeln. Eine zu geringe Liquidität ist eine der häufigsten Ursachen, dass auch gesunde Unternehmen in die Insolvenz geraten. Zu hohe Liquidität bedeutet dagegen, dass vorhandene Ressourcen nicht rentabel eingesetzt werden, ein Verzicht

auf Verzinsung des Kapitals und Verlust an Substanz. **Lean Management** oder erfolgreiches Prozessmanagement setzt die Erkenntnis voraus, dass die IT einen wichtigen Wertbeitrag durch die Optimierung der Geschäftsprozesse leistet und zunehmend zum zentralen Treiber der Prozessoptimierung wird. Schlanke Prozesse, vor allem in der IT, sind ein Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Die IT und besonders die Ausschöpfung der Integrationsfähigkeit des ERP-Systems, ist ein zentrales Instrument zur Optimierung von Prozessen.

Mit diesen Themen startet die proALPHA Academy gemeinsam mit dem Kooperationspartner Forum eine Reihe von Business Seminaren. Fundiert und praxisnah bringen erstklassige Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft Entscheider auf den aktuellen Stand. Praxisnahe Beispiele werden zeigen, wie dieses Wissen direkt in proALPHA umgesetzt werden kann.

Details und Termine sind ab Ende Februar unter [www.proalpha.de/academy.html](http://www.proalpha.de/academy.html) verfügbar.



## Infozoom: Anwender und Partner kommen zu Wort

Traditionell informiert die proALPHA Tochter humanIT jährlich im Rahmen eines Partner- und eines Best-Practice-Tages. Hier werden künftige Anforderungen und Entwicklungen im Umfeld der Business Intelligence Lösung Infozoom intensiv diskutiert sowie Trends und Praxisbeispiele aufgezeigt.

Mehr als 50 Infozoom Partner informierten sich beim Partnertag im November 2012 über neue Entwicklungen und Trends im Bereich Geschäftsanalytik. Im Mittelpunkt stand die neue Servertechnologie, die humanIT den Partnern zum Aufbau anspruchsvoller Analyse-Anwendungen anbietet. Der Integrationspartner Inducto, der seine Produktkatalog-Lösung als Pilotprojekt präsentierte, wurde für die innovative Anwendung mit dem Partnerpreis ausgezeichnet. Zum Best Practice- bzw. Anwendertag konnte Geschäftsführer Ralph Gattinger

erstmalig mehr als 120 Teilnehmer begrüßen. Dr. Carsten Bange vom BARC Institut legte mit seinem Vortrag „Self-Service-BI: Daten in der Hand der Fachanwender“ den Grundstein für die folgenden Kundenvorträge, die zeigten: Bei Infozoom-Anwendern sind die Trendthemen „Self-Service-BI“ und „Umgang mit Big Data“ seit Jahren das Tagesgeschäft. Anwender und Entscheider aller Branchen und Unternehmensebenen verschaffen sich mit der Software, die auch die technologische Basis des proALPHA Analyzers bildet, einen schnellen Überblick über Massendaten und werten verschiedene Datenquellen selbstständig nach eigenem Bedarf aus. Anwender schätzen besonders das einfache Handling und die hohe Performance der Software, was den Aufwand für Datenauswertungen erheblich reduziert sowie immer wieder neue Erkenntnisse aus dem vorhandenen Datenmaterial und die schnelle Optimierung der Datenqualität ermöglicht.

## Fragen, die keiner mehr stellt

### Kunden- und Anwenderkreistag mit Information und Kommunikation

20 Jahre proALPHA – Unternehmen und Produkt präsentierten sich zum traditionellen Kundentag im November 2012 vor rund 400 Besuchern in Bestform.

Dass Vorstand Leo Ernst mit einem kurzen Rückblick auf die Unternehmensgeschichte ins Geschehen des Tages einstimmt, war dem 20-jährigen Bestehen des Unternehmens zu verdanken – im Jahr 1992 startete das frisch gegründete Unternehmen mit der Entwicklung einer völlig neuen Unternehmenssoftware. Mitten in der ersten großen Krise der IT-Industrie begann eine kleine Mannschaft mit Hilfe von Eigenkapital, Unterstützung einer Venture-Capital Gesellschaft und schließlich der Sparkasse Kaiserslautern die Programmierung. „Die ersten acht Monate musste ich ziemliches Vertrauen haben, zu sehen war zunächst wenig, aber in der Zeit wurde das Fundament gegossen“, erklärte Leo Ernst. Die damaligen Gesellschafter sind noch alle an Bord, ein Zeichen für den Erfolg über die gesamten zwei Jahrzehnte, in denen eine ganze Reihe von Wettbewerbern den Markt verlassen mussten oder mehrfach den oder die Besitzer gewechselt haben.

Die massiven Verwerfungen der IT-Industrie in der ersten Hälfte der 90er Jahre betraf auch die Partnerstruktur, und so musste neben der Entwicklung in einem schwierigen und kritischen Markt auch der sehr schnelle Aufbau einer Vertriebsstruktur hochgezogen werden. Die Finanzierung der Anfangsinvestitionen stellte sich als eine der größten Hürden heraus – trotz solider und realistischer Planung. Leo Ernst: „Trotz der schwierigen Bedingungen haben wir aber schließlich die Prognosen unseres ersten Drei-Jahres-Plans bei Umsatz und Ertrag bis auf 1.000 DM genau getroffen.“

Die problematische Anfangsfinanzierung ist heute kein Thema mehr. Schon seit vielen Jahren werden Fragen nach Bonität und Stabilität nicht mehr gestellt. proALPHA ist ein

grundsolide finanziertes Unternehmen mit hohen Reserven für die beständige Produktentwicklung – und bietet den Kunden damit Investitionssicherheit. Nach den Rekordergebnissen des Geschäftsjahrs 2011/2012 (bis 31. März) verliefen auch die ersten sieben Monate des laufenden Geschäftsjahrs außerordentlich positiv.

„Eine Herausforderung wird uns aber wohl auch im kommenden Jahr begleiten“, ahnt Leo Ernst: „Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften, die das Unternehmen weiter voranbringen, werden Aufgaben bleiben, auch wenn Auszeichnungen wie „Top-Job“ und „Top-Innovator“ dabei helfen.“ Nicht zuletzt das Engagement in verschiedenen Hochschulen und Forschungsaktivitäten – die Initiative „Smartfactory-KL“ hat mit proALPHA SAP als integrierendes System abgelöst – verschafft nicht nur Erkenntnisgewinn, sondern zieht auch leistungsstarke, jüngere Mitarbeiter ins Unternehmen.

Dass Leistungsorientierung und soziales Engagement sich nicht ausschließen, konnte Leo Ernst noch einmal mit einem kurzen Rückblick auf das Sponsoring des Ausnahmeathleten Wojtek Czyz beweisen: Seine internationalen, sportlichen Erfolge trotz Handicap, der Wille zum Erfolg beim realistischen Einschätzen der eigenen Möglichkeiten und nicht zuletzt das mittel- und langfristige Vorausplanen der Karriere passen durchaus zur Strategie von proALPHA.

#### Fragen, die viele stellen

In welche Richtung wird proALPHA entwickelt? Welche neuen Funktionen sind zu erwarten und wie wirken sie sich im Tagesbetrieb aus? Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus? Gerade das Thema Vernetzung der Funktionen im Unternehmen, aber auch mit Zulieferern und Kunden, mit fremden IT-Systemen und -Modulen anderer Hersteller ist ein „Dauerbrenner“. Hier hat der grundlegende Umbau der proALPHA Architektur in den letzten Jahren beste Vo-



„Bei proALPHA sind Sie der Regisseur“: Die Kunden waren sowohl in fachlicher Hinsicht als auch bei der Abendveranstaltung regieführend.

raussetzungen geschaffen: Der ESB ermöglicht die Anbindung beliebiger Systeme, ohne jeweils Schnittstellen programmieren und pflegen zu müssen. Für viele Systeme wird proALPHA fertig konfigurierte „Adapter“ anbieten und so die Administration im Unternehmen weiter entlasten.

Fragen nach den Möglichkeiten der effektiveren Nutzung der IT-Umgebung kommen im Laufe der Zeit bei nahezu jedem proALPHA Anwender auf. Im Laufe der Zeit werden in vielen Unternehmen bestimmte Funktionen anders genutzt als ursprünglich geplant – die Effizienz ist nicht mehr optimal. Auch dafür wird ein zugeschnittenes Angebot unterbreitet. Ein Audit mit anschließender Optimierung kann hier häufig der bestehenden Installation einige Reserven entlocken.

Weiter an Bedeutung gewinnen B2B-Funktionen. Ein völlig neues Layout macht diesen Bereich nicht nur „schick“, sondern schafft vielerlei Mehrwert. Die Orientierung Richtung User Experience mit dem Look-and-Feel üblicher PC-Anwendungen, die Produktkonfiguration im Browser und deren noch tiefere Integration in alle anderen Abläufe liefert technologische, prozesstechnische und bedienerrelevante Vorteile.

Das gilt auch für die Weiterentwicklung des Business Intelligence Portfolios (BI) in proALPHA. Anders als bei Stand-Alone-Systemen bietet die Integration ein breites Spektrum von Möglichkeiten bei geringerem Administrationsaufwand, wie eine eindrucksvolle Demonstration zeigt. Beliebige Auswertungen und Verdichtungen von Daten aus der GuV oder der Bilanz, schnelles Prüfen von Details bis herunter auf einen einzelnen Beleg, um Fragen zu klären, oder Konsolidierungen über mehrere Installationen hinweg – das ist nur mit hochintegrierten Systemen möglich, wenn Aufwand und Kosten beherrschbar bleiben sollen.

Auf großes Interesse stieß die Ankündigung, dass die proALPHA Benutzeroberfläche mit Version 6.1, die ab März 2013 ausgeliefert wird, in einem völlig neuen Gewand daher kommt. Neben einer moderneren Optik,

wurden eine Fülle von Detailverbesserungen eingebaut. Das reicht von der Snap-Funktion, die Fenster auf Wunsch automatisch optimal platziert, bis zu weiterem Gewinn an Geschwindigkeit und Stabilität. Ausgezahlt hat sich hier einmal mehr die enge Kooperation zwischen proALPHA und Progress: Die neue Oberfläche nutzt nicht nur ein hochmodernes Tool von Progress, es wurden auch Erfahrungen der Entwickler-Chefetage des Unternehmens intensiv genutzt.

#### Fragen, die man lieber nicht gestellt bekommt

Nach einem langen Tag mit geballten Informationen bietet die Abendveranstaltung des Kundentags traditionell zum einen den lockeren Rahmen zur Entspannung, zum anderen viele Möglichkeiten des informellen Gesprächs von Anwendern untereinander und mit proALPHA Mitarbeitern und -Vorständen.

Spontanität ist typischerweise nicht die Stärke von Technikern, hier sind eher stringente Planung, Abstimmung im Team und mit angrenzenden Funktionen im Unternehmen gefragt. Umso erfrischender ist es, wenn echte Profis zeigen, wie man aus dem Stand mit bohrenden Fragen auch eher zögerlich antwortenden Mitmenschen Informationen entlockt – und daraus mit wenigen Requisiten, aber messerscharfem Verstand in Minuten eine fabelhafte Bühnenshow zaubert. Die Protagonisten des Improvisationstheaters hatten in zwei famos präsentierten Akten auf der Bühne die Lacher – und den tosenden Applaus – auf ihrer Seite.

Damit endete die größte Informationsveranstaltung der proALPHA Gruppe im Jahr 2012. Die Mehrzahl der Teilnehmer und leitenden proALPHA Mitarbeiter nutzte jedoch die Gelegenheit, um am nächsten Morgen den Anwenderkreis der proALPHA User-Group an gleicher Stelle zu besuchen. Intensive Diskussionen und Informationen rund um Anwendungen und Entwicklungen von und in proALPHA bestimmen diese Veranstaltung.

Der Kunden- und Anwenderkreis 2013 findet am 20. und 21. November in Hannover statt.

## pTE 2013: Take a closer Look

Die proALPHA Technology Exchange 2013 steht unter dem Motto „Take a closer Look“. Insgesamt 38 Vorträge geben Einblicke in unterschiedlichste Bereiche von Anwendung, Anpassung und Betrieb von proALPHA. Schwerpunkte sind in diesem Jahr neben der Version proALPHA 6.1 mit neuer Benutzeroberfläche und der Integrationsplattform proALPHA Integration Workbench der sichere und effiziente Betrieb, Reporting und Auswertungen sowie eine Vielzahl weiterer Themen. Ergänzend zum Tagungsprogramm bieten am 10. April verschiedene Intensivseminare die Option, detaillierte Informationen zum proALPHA Pro-

duktkonfigurator, dem proALPHA Analyzer, der Anpassbarkeit von proALPHA ohne Code und dem optimalen Betrieb der OpenEdge Datenbank zu erhalten. Die proALPHA Technology Exchange 2013 findet am 11. und 12. April 2013 im Dorint Parkhotel Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.



Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter:  
[www.proalpha.de/pte.html](http://www.proalpha.de/pte.html)

## mobileBLOX übernimmt piaX

Seit 2009 ist piaX für proALPHA verfügbar, eine Software zur einfachen Nutzung eines zentralen proALPHA Systems für externe Mitarbeiter unter enger Integration der Microsoft Office Welt. Im September 2012 übernahm die mobileBLOX GmbH die Software piaX vom Entwickler, der itCampus GmbH. Der führende Kopf dahinter bleibt der gleiche: Das junge Unternehmen ist ein Management-Buy-out des ehemaligen itCampus-Geschäftsführers Tobias Schmidt. Er fasst die Vorteile des Produkts kurz zusammen: „Wir verschaffen dem Nutzer einen einfachen Zugang zu Informationen und verhelfen ihm zu mehr Mobilität und Flexibilität in seinem Arbeitsalltag. Mit piaX ist bereits heute die Nutzung verschiedener Endgeräte wie Notebooks, Handys oder Tablets möglich, ohne dass dabei auf die Vorteile einer zentralen Datenspeicherung in proALPHA verzichtet werden muss.“

Schwerpunkt der aktuellen Weiterentwicklung ist die Anpassung an die neuen Versionen von Microsoft Exchange, Microsoft Office und proALPHA 6.1. Damit werden die Grundlagen für die Nutzung der Microsoft Cloud-Angebote wie Office 365 und den Einsatz von

Tablet-PCs gelegt. Außerdem sind zusätzliche Funktionen im Bereich CRM und Service in Arbeit.

### Hintergrund zu mobileBLOX und piaX:

Das Unternehmen itCampus nutzt selbst proALPHA seit 2007 als zentrales ERP-System. Aufgrund der Internationalisierung war das Thema Vertriebsunterstützung ein wichtiger Baustein der Informationsinfrastruktur. Aus den damit verbundenen Anforderungen an einfache Bedienung durch die Vertriebsmitarbeiter und der Notwendigkeit, jederzeit und an jedem Ort auf vertriebsrelevante Informationen zugreifen zu können, wurde sehr früh mit proALPHA vereinbart, dass itCampus eine neue Lösung in diesem Bereich entwickelt und vermarktet. Bei der Konzeption wurde Wert auf eine stabile, technologische Basis, die optimale Integration in die Office-Welt sowie leistungsfähige Funktionalitäten gelegt. Seit 2009 ist piaX für proALPHA am Markt und derzeit bei mehr als 30 Unternehmen in der D-A-CH-Region sowie den USA im Einsatz.



Weitere Informationen unter:  
[www.mobileblox.de](http://www.mobileblox.de)

## ERP-Tage in Aachen

Das Forschungsinstitut für Rationalisierung veranstaltet zum 20. Mal die ERP-Tage in Aachen. Unter dem Motto „Industrie 4.0 – Intelligente Vernetzung in Produktion und Logistik“ lädt das FIR vom 12.-13. Juni 2013 IT-Entscheider des Mittelstands, interessiertes Fach-

publikum sowie Aussteller von IT-Systemen in das Tivoli in Aachen ein. Auch in diesem Jahr wird proALPHA wieder vertreten sein und über Produkte und Dienstleistungen von proALPHA sowie rund um das Thema ERP informieren.

# von Wilhelm Baumeister *Ideenspeicher für das proALPHA von Morgen*

## Das ERS als Kommunikationsplattform zwischen Anwendern und proALPHA

In den vergangenen 20 Jahren wurde proALPHA systematisch und strategisch immer wieder aufgrund neuer Anforderungen angepasst. Der überwiegende Teil dieser Neuerungen resultiert aus der engen Kommunikation mit Anwendern. Eine Möglichkeit, die eigenen Vorstellungen einzubringen, bietet das proALPHA ERS.

Das Enhancement Request System (ERS) ist Bestandteil des proALPHA B2B Portals und eine Kommunikationsplattform zwischen den Anwendern und dem Produktmanagement von proALPHA. Zentrale Aufgaben sind die Dokumentation, Publikation, Verwaltung und Bewertung von Vorschlägen und Wünschen als Basis für mögliche Änderungen in der Software. Das System enthält Informationen über:

- Verbesserungsvorschläge,
- Anforderungen für Erweiterungswünsche und
- Anforderungen für Produktänderungen.

Aus fachlichen und informellen Gründen übernimmt das Anlegen eines neuen Eintrags immer ein proALPHA Berater in Absprache mit dem Anwender. Aufrufen können das Portal jedoch alle registrierten Kunden mit Kundenkonto und Passwort über den Link <https://b2b.proalpha.de>. Hier haben sie die Möglichkeit, auf die Realisierung einer Anregung oder eines Wunsches durch Abgabe einer Stimme Einfluss zu nehmen. Dafür stehen jedem Kunden maximal zehn Stimmen zur Verfügung. Wird über die Realisierung eines Eintrags entschieden, stehen die Stimmen erneut zur Verfügung. Außerdem kann jeder Anwender zu jedem Eintrag eigene Kommentare ergänzen, um Argumente, die aus seiner individuellen Sicht für oder gegen eine Änderung sprechen, mit anderen zu teilen.

### Was geschieht mit den Einträgen?

Bei Neuanlage eines Eintrags vergibt das System zunächst eine eindeutige ID zwecks Identifizierung und setzt den Status auf „Neu angelegt“. Danach steht der Eintrag allen Interessierten zur Verfügung, um Stimmen oder Kommentare abzugeben. Aufgabe des Produktmanagements ist es, die Einträge im Hinblick auf eine mögliche Realisierung unter dem Aspekt der Relevanz für den Standard von proALPHA zu beurteilen. Darüber hinaus spielen natürlich die Anzahl der abgegebenen Stimmen, gesetzli-

Hilfe	Abmelden	Info	Calls	ERS	Web-Bereiche	Änderungsinfo																																													
b2b Portal																																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>ID</th> <th>Titel</th> <th>Status</th> <th>Zugeordnet</th> <th>Erstellt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4.1.11</td> <td>Verknüpfung zum Außenwirtschaftsamt</td> <td>Finanzwesen</td> <td>neu angelegt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.1.12</td> <td>Verknüpfung WITEX-Daten</td> <td>Finanzwesen</td> <td>neu angelegt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.1.09</td> <td>Bauhilfsgeber</td> <td>Finanzwesen</td> <td>neu angelegt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.09</td> <td>Offene Posten / Nettowert</td> <td>Finanzwesen</td> <td>neu angelegt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.08</td> <td>Erkennung, Bezeichnung, Verknüpfung in...</td> <td>allgemeine...</td> <td>neu angelegt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.04</td> <td>Erkennung der Merkmalen im Antragsprozess</td> <td>Antwortschnittstelle</td> <td>zur Abstimmung...</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>4.10</td> <td>Technische Zielstruktur für die Zahl des Kennzeichens</td> <td>Erneuerung</td> <td>zur Abstimmung...</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4.10</td> <td>Änderung der Zahlungsabgrenzung im IFRS</td> <td>Erneuerung</td> <td>zur Abstimmung...</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>							ID	Titel	Status	Zugeordnet	Erstellt	4.1.11	Verknüpfung zum Außenwirtschaftsamt	Finanzwesen	neu angelegt	0	4.1.12	Verknüpfung WITEX-Daten	Finanzwesen	neu angelegt	0	4.1.09	Bauhilfsgeber	Finanzwesen	neu angelegt	0	4.09	Offene Posten / Nettowert	Finanzwesen	neu angelegt	0	4.08	Erkennung, Bezeichnung, Verknüpfung in...	allgemeine...	neu angelegt	0	4.04	Erkennung der Merkmalen im Antragsprozess	Antwortschnittstelle	zur Abstimmung...	1	4.10	Technische Zielstruktur für die Zahl des Kennzeichens	Erneuerung	zur Abstimmung...	0	4.10	Änderung der Zahlungsabgrenzung im IFRS	Erneuerung	zur Abstimmung...	0
ID	Titel	Status	Zugeordnet	Erstellt																																															
4.1.11	Verknüpfung zum Außenwirtschaftsamt	Finanzwesen	neu angelegt	0																																															
4.1.12	Verknüpfung WITEX-Daten	Finanzwesen	neu angelegt	0																																															
4.1.09	Bauhilfsgeber	Finanzwesen	neu angelegt	0																																															
4.09	Offene Posten / Nettowert	Finanzwesen	neu angelegt	0																																															
4.08	Erkennung, Bezeichnung, Verknüpfung in...	allgemeine...	neu angelegt	0																																															
4.04	Erkennung der Merkmalen im Antragsprozess	Antwortschnittstelle	zur Abstimmung...	1																																															
4.10	Technische Zielstruktur für die Zahl des Kennzeichens	Erneuerung	zur Abstimmung...	0																																															
4.10	Änderung der Zahlungsabgrenzung im IFRS	Erneuerung	zur Abstimmung...	0																																															
<p><b>Detail: Anforderung</b></p> <p><b>Titel:</b> ...</p> <p><b>Stimmabgabe:</b> ...</p> <p><b>Antwort:</b> ...</p> <p><b>Historie:</b> ...</p> <p><b>Info:</b> ...</p> <p><b>Änderungen:</b> ...</p>																																																			

Das ERS ist Bestandteil des proALPHA B2B Portals.

che Rahmenbedingungen und die technische Realisierbarkeit eine Rolle. Die getroffene Entscheidung spiegelt sich anschließend im Status des Eintrags wider: Beispielsweise gibt es neben der Neuanlage die Status „Interne Prüfung“, „In Planung“, „Realisiert“ oder auch „Abgelehnt“.

Damit der Nutzer stets auf dem aktuellen Stand ist, hat er die Möglichkeit, ein Abonnement für eine Anforderung zu beziehen. Dann generiert das System automatisch eine Info-Mail, sobald es zu einem Eintrag einen neuen Kommentar, eine Änderung des Status oder eine Stimmabgabe gibt.

### ERS beeinflusst proALPHA

Das ERS ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung von proALPHA, denn es findet eine direkte Kommunikation zwischen Endanwendern und Entwicklung statt. Ziel ist es, diesen Ideenspeicher immer wieder aus einer möglichst breiten Nutzerbasis zu füllen, um daraus kurz-, mittel- und längerfristige Ziele in die „Entwickler-Pipeline“ einzuspeisen. Es bietet den Nutzern eine Möglichkeit, direkt Einfluss auf die Entwicklung von proALPHA zu nehmen und ist gleichzeitig Spiegelbild fehlender Funktionalitäten. Somit eine klassische Win-Win-Situation für Anwender und Hersteller.

Wilhelm Baumeister ist Produktmanager  
bei der proALPHA Software AG.

von Wilhelm Baumeister

## Cashflow sichtbar machen – aber wie?

### proALPHA bietet mehr Wissen als gesetzlich verlangt

Auch wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen das Ausweisen betriebswirtschaftlicher Größen wie den Cashflow nicht vorsehen: Diese für die Unternehmens- und Konzernsteuerung und besonders im Hinblick auf die internationale Rechnungslegung relevante Größe kann proALPHA nachvollziehbar ausgeben.

Eine der primären Aufgaben des Rechnungswesens ist die Rechenschaftslegung. Üblicherweise werden darunter die gesetzlichen Bestandteile des Jahresabschlusses wie Bilanz, GuV und Anhang verstanden. Hier gibt das Handelsrecht explizite Gliederungsvorschriften für Bilanz (§ 266 HGB) und GuV (§ 275 HGB) vor. Im Rahmen der internationalen Rechnungslegung gewinnt die Cashflow-Rechnung an Bedeutung (IAS 7), auch wenn handelsrechtlich nur eine Verpflichtung im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses (§ 297 HGB) besteht und eine gesonderte handelsrechtliche Gliederungsvorschrift fehlt.

Die Bilanz gibt zeitpunktbezogen Auskunft über die Vermögenslage. Die GuV zeigt die Ertragslage, üblicherweise die eines Geschäftsjahres. Beide Rechenwerke geben aber nur bedingt Einsicht in die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage des Unternehmens. Nicht zuletzt die Krisen der jüngsten Vergangenheit (Finanzkrise,

Eurokrise etc.) haben viele Unternehmen dazu bewogen, die bestehende Informationslücke im betrieblichen Berichtswesen mit Hilfe der Cashflow-Rechnung zu schließen, denn sie allein gibt Auskunft über Veränderungen der Finanzlage. Darüber hinaus unterscheidet sich die Cashflow-Rechnung von den übrigen Rechenwerken, denn das Ergebnis ist nicht mit Bewertungsspielräumen oder bilanzpolitischen Maßnahmen beeinflussbar, es gibt immer nur ein Ergebnis.

### Cashflow – was ist das genau?

Gemäß den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht der Cashflow der Summe der Zahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Er zeigt damit an, in welchem Umfang das Unternehmen Geld verdient hat und aus welchen Quellen Geld zugeflossen ist und ob es in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen wie den Kapitaldiensten nachkommen zu können.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit entspricht dem Gewinn aus der GuV, korrigiert um alle nichtzahlungswirksamen Positionen (Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen). Darüber hinaus werden die Veränderungen im

#### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

- + Jahresüberschuss
- + Abschreibung
- Zuschreibung
- +/- Verminderung/Erhöhung Forderungen und Vorräte
- +/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen
- +/- Erhöhung/Verminderung der Lieferverbindlichkeiten
- = **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

#### Cashflow aus Investitionstätigkeit

- Investitionen Anlagevermögen
- + Desinvestitionen Anlagevermögen
- = **Cashflow aus Investitionstätigkeit**

#### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

- + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen
- Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttungen)
- + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten
- Auszahlung aus der Tilgung von Krediten
- = **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

Die Kapitalflussrechnung wird in Staffelform mit stringentem Aufbau erstellt.

- +/- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
- +/- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- +/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
- = **Veränderung des Finanzmittelbestands**
- + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode
- = **Finanzmittelbestand am Ende der Periode**

Working Capital (Forderungen, Verbindlichkeiten, Vorräte) berücksichtigt. Erst wenn die Rechnung vom Kunden beglichen ist, erscheint der Mittelzufluss. Gleiches gilt für den Materialaufwand. Dieser entsteht beim Verbrauch des Materials und hat mit dem Zahlungsvorgang nichts zu tun.

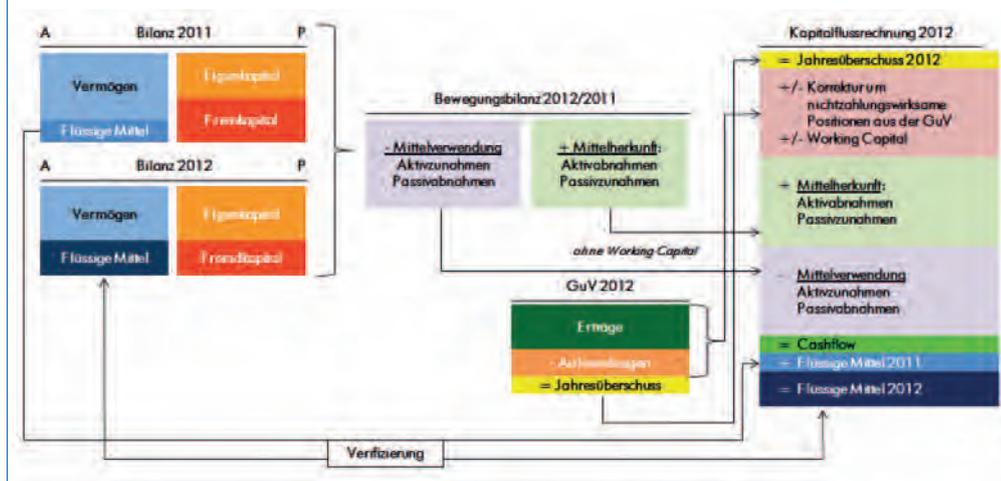
Cashflow aus Investitionstätigkeit entspricht der Veränderung des Finanzmittelbestands aufgrund von Zu- und Abgängen im Anlagevermögen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Zuführung von finanziellen Mitteln durch Aufnahme von Darlehen und den Abfluss durch Kapitaldienste (Dividenden und Darlehenstilgungen).

#### Kapitalflussrechnung macht den Cashflow sichtbar

Die Kapitalflussrechnung ist das Rechenwerk zur Ermittlung der Cashflow-Arten. Auf Basis der drei Teilergebnisse zeigt sie in Summe die Veränderung des Finanzmittelbestands einer Periode an. Basis für deren Erstellung in proALPHA sind die Auswertungen der Bilanz und GuV, Anlagenbuchhaltung sowie das Kennzahlenmodul.

Zunächst wird im Kennzahlenmodul eine Auswertung für die Kapitalflussrechnung angelegt. Ebenso ist für jede Zeile der Auswertung eine entsprechende Kennzahl anzulegen, die der jeweiligen Zeile im Kennzahlenbericht zuzuordnen ist. Im Kennzahlenmodul besteht Zugriff auf alle notwendigen Auswertungen wie Bilanz (Bewegungsbilanz), GuV und Anlagenspiegel, so dass ein Bezug auf die jeweilige Zeile der Bilanz bzw. GuV möglich ist. Um die notwendige Bewegungsbilanz in proALPHA abzubilden, wird eine bestehende Bilanz um weitere Zeilen wie „Veränderung der Forderungen aus Lieferung und Leistung (LuL)“ ergänzt. Im Spaltenaufbau der Bilanz gibt es eine Spalte für das laufende Jahr und eine für das Vorjahr, so dass mit einer einfachen Formel die Veränderung zu ermitteln ist. Im Kennzahlenbericht wird dann auf die Veränderungszeile referenziert. Sinnvollerweise sollte das Ergebnis der Kapitalflussrechnung überprüft werden, indem zum Cashflow der Finanzmittelbestand des Vorjahres addiert wird. Dieser Wert sollte mit dem Finanzmittelbestand des laufenden Jahres übereinstimmen.



Die Zusammenhänge zwischen Bilanz, GuV und Kapitalflussrechnung sind durchaus komplex.

#### Nutzen einer Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung komplettiert das betriebliche Berichtswesen um die Betrachtung der Finanzsituation. Sie dient der Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts und bildet die Basis der finanzwirtschaftlichen Entscheidungen im Unternehmen. Strategische Aufgabenschwerpunkte wie Liquiditätssicherung, Haltung einer Liquiditätsreserve, Gestaltung der Finanzierungsstruktur, Beachtung der Fristenkongruenz und Working-Capital-Management lassen sich nur mit Hilfe der Kapitalflussrechnung bewerkstelligen.

Um frühzeitig Tendenzen zu erkennen und entsprechend steuern zu können, ist ein zeitnahes Reporting erforderlich. proALPHA stellt die dafür notwendigen Werkzeuge zur Verfügung. Erstellen externe Berater die Kapitalflussrechnung im Rahmen des Jahresabschlusses, hat sie allenfalls retrograden Charakter und ist für ein aktives Controlling ungeeignet.

Darüber hinaus kann das Ergebnis der Kapitalflussrechnung die Basis für weitere Kennzahlen liefern. Zu nennen sind hier beispielsweise die Cashflow-Umsatzrate (Verhältnis von Cashflow zu Umsatz), der dynamische Verschuldungsgrad (Schuldentilgungsdauer in Jahren) und der Innenfinanzierungsgrad (Verhältnis von Cashflow zu den Investitionen). Es bietet sich an, diese Kennzahlen ebenso in den Zeilen des Kennzahlenberichts für die Kapitalflussrechnung zu ergänzen, sodass sie sich quasi als „Abfallprodukt“ automatisch errechnen.

Wilhelm Baumeister ist Produktmanager  
bei der proALPHA Software AG.

von Dieter Schoppe

## Projektmanagement – der nächste Schritt

### Planung und Realität in Einklang bringen

Nachdem die Funktionen des Projektmanagements bereits in der proALPHA Version 5.2 grundlegend überarbeitet wurden, legt die 6.1 in Sachen Funktionalität und Usability noch einmal ordentlich zu. Damit folgt die Entwicklung dem Arbeitskreis Projektmanagement, der in Workshops die Roadmap abgesteckt hatte – und nun ist er da – der nächste Schritt.

#### Projektgantt – ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte

Ein zentrales Instrument für Planungen und Betrachtungen ist das Projektgantt. Bereits mit Release 5.2 wurde die Terminhistorie geschaffen, die den Planungsstand des Projekts auf Ebene der Vorgänge komplett speichert. Die so erzeugten Planungsstände lassen sich im Projektgantt nun mit einblenden und schaffen so neben dem tabellarischen, zahlenorientierten Vergleich auch einen optischen: Wohin auf dem Zeitstrahl hat sich ein Vorgang bewegt? Wie groß ist die Differenz? Auch aus der Kapselung der Kopierfunktion für Strukturen aus Projektvorlagen oder anderen Projekten lässt sich ein weiterer Nutzen ziehen. Diese Funktionen sind in das Projektgantt ebenfalls eingebunden, sodass sich auch die Struktur des Projekts komfortabel im Gantt mit den bekannten Methoden aus der Strukturfassung ergänzen lässt.

Neben der optischen Überarbeitung erleichtern neue Elemente und individuelle Einstellmöglichkeiten die Arbeit mit dem Projektgantt. So lassen sich beispielsweise Bezeichnungen nun auch innerhalb der Vorgangsbalken einblenden, statt nur daneben. Wer allerdings diese Darstellung neben den Vorgängen lieb gewonnen hat, kann die Überlagerung der Schrift mit den Anordnungsbeziehungen einfach abschalten.

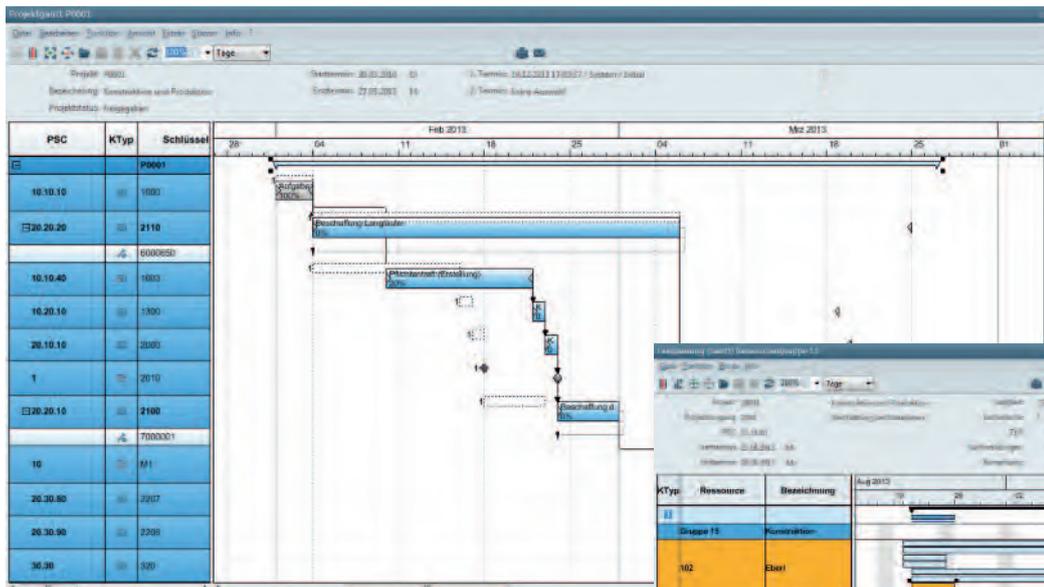
Eine erweiterte Farbpalette erlaubt nun auch die Unterscheidung der einzelnen Vorgangstatus innerhalb eines Projekts, womit sich auf einen Blick erschließt, welche

Vorgänge bereits zur Bearbeitung freigegeben sind oder welche Bestandteil eines schon geplanten, aber dem Kunden nur angebotenen Projektzweigs sind. Die Vorgangs- und Meilensteinstatus sind weiterhin die Basis für eine Filterfunktion innerhalb des Gantts. Mit diesem Feature lassen sich auch sehr umfangreiche Projekte besonders schnell auf einige wichtige Aspekte reduzieren und damit überaus effizient handhaben.

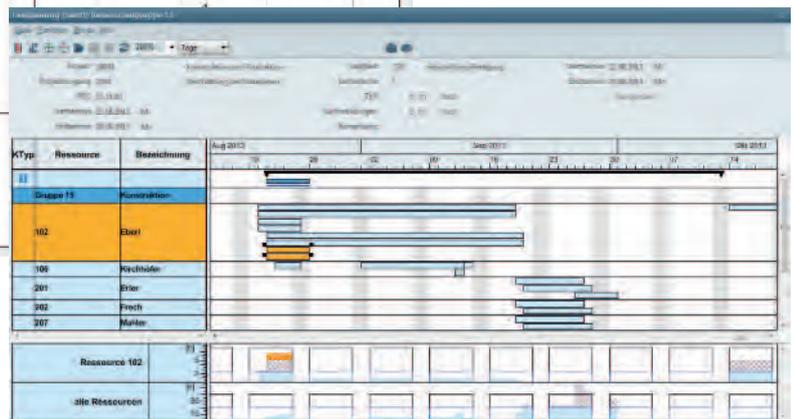
#### Ressourcenplanung fest im Griff

Das Projektmanagement in proALPHA versteht sich als übergreifende Planungsinstanz der zur Erreichung des Projektziels erforderlichen Maßnahmen. Hierzu zählen auch Ressourcen, die nicht Bestandteil eines anderen Bereichs, wie der Produktion und seinem Advanced Planning and Scheduling (APS), sind. Die Planung dieser Ressourcen über die Tätigkeiten wurde nicht nur um eine Bemerkung und einen Beschreibungstext ergänzt, sondern auch mit einer kompletten Feinplanung versehen. Hier steht nun der gleiche Komfort zur Verfügung wie in der Produktion. Mit dieser Feinplanung auf Ebene der Tätigkeiten zu den Projektvorgängen kann nun unterhalb der terminlichen Projektvorgaben die Ressourcensituation – beispielsweise einer Konstruktion – sauber verfolgt werden, ohne dass dies sofort auf die Projektecktermine durchschlägt.

Im Gegensatz zur deterministischen Planung im APS der Produktion sind diese Ressourcen aber sehr viel flexibler. So lassen sich die Tätigkeiten auf der Zeitachse nicht nur verschieben und selbstverständlich lückenlos aneinanderreihen, sondern auch zeitlich dehnen, stauchen, in das Ressourcenangebot einpassen, splitten oder zusammenfassen. Betrachtet werden dabei stets die Ressourcen einer Gruppe wie einer mechanischen Konstruktion, um bei dem Beispiel zu bleiben, wodurch auch das Verschieben und Umplanen auf eine andere Person nur eine kurze Bewegung mit der Maus erfordert.



Projektgantt und  
Feinplanung:  
Schneller Überblick  
im Ganzen und  
Umplanung im Detail



### Kalkulation – wissen, was auf einen zukommt

Die Projektkalkulation sammelt die Kosteninformationen des Projekts und bereitet diese in der bekannten Form des Kalkulationsschemas auf. Bei der Langläufigkeit von Projekten spielen die Kostenentwicklungen und deren Genauigkeiten im Zeitablauf eine wichtige Rolle. So stehen am Anfang des Projekts die geplanten Mengen im Fokus und führen im Sinne einer Vorkalkulation zu den Soll-Werten. Im weiteren Zeitverlauf werden diese im Rahmen der mitlaufenden Kalkulation den Ist-Werten zu bestimmten Zeitpunkten gegenübergestellt.

Der Blick in die Zukunft von diesem Punkt aus, legt den Fokus auf die künftig noch zu erwartenden Kosten – den Erwartungswert. Das ist die Summe aus den bereits feststehenden Ist-Kosten und den heute schon prognostizierbaren Kosten. Diese zukunftsorientierte Komponente muss aber nochmals unterteilt werden, da die mit großer Sicherheit nicht mehr abwendbaren Kosten in Form eines Obligos einen kaufmännisch anderen Stellenwert aufweisen. Das Obligo spiegelt eine bereits eingegangene finanzielle Verpflichtung wider, die in der Zukunft Mittel bindet und mit hoher Sicherheit im Zeitablauf zu direkten Ist-Kosten führt. Es handelt sich also um eine durch konkret geplante Logistikprozesse qualifizierte Stufe zwischen Plan und der Wirklichkeit.

Die höhere Qualität der Obligoinformation gegenüber den reinen Soll- oder Planwerten führt direkt zu drohenden Budgetüberschreitungen, ableitbaren Risikobetrachtungen und der Begründung von Rückstellungen gegenüber dem Wirtschaftsprüfer.

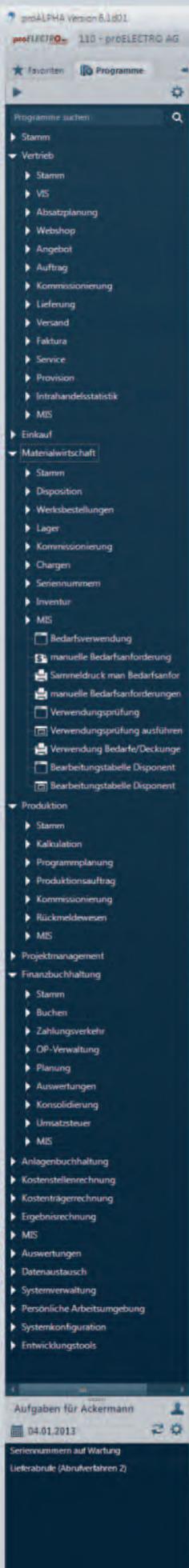
Da die Logistikprozesse über ihren Fortschritt unterschiedliche kaufmännische Bedeutung entfalten, wird eine weitere Unterscheidung vorgenommen. Abhängig davon, ob sich die betroffene Ware noch im Bestellprozess befindet oder bereits auf Lager liegt, weist proALPHA dies als Bestell- oder Bestandsobligo aus.

Im Zeitverlauf konkretisiert sich so der Kostenanteil eines für ein Projekt benötigten Materials innerhalb des Prozesses sukzessive. Ausgehend vom noch relativ ungenauen globalen Planwert wird ein Aufwand zunächst durch den ausgelösten Beschaffungsprozess zum Bestellobligo, mit der Einlagerung zum noch genaueren Bestandsobligo, bevor er über die Entnahmebuchung in den Ist-Wert übergeht. Die Darstellung innerhalb der Kalkulationsschemas erfolgt über eigene Spalten, wodurch sich die Wertanteile transparent gegenüberstellen lassen.

### Jetzt kann das nächste Projekt kommen

Mit den neuen Elementen im proALPHA Projektmanagement ist das Unternehmen bestens gerüstet hinsichtlich der Herausforderungen bei der Abwicklung komplexer Projekte. Sei dies in der internen Darstellung, der Planung der Ressourcen oder der Kostenbetrachtungen.

Dieter Schoppe ist Produktmanager  
bei der proALPHA Software AG.



von Dieter Schoppe

## proALPHA 6.1 – Release mit „Wow-Effekt“

### Eine Oberfläche mit Tiefgang

Funktionalität ist der bestimmende Erfolgsfaktor jeder Software – wenn die User sie wirklich nutzen können. proALPHA hat die Oberfläche mit Version 6.1 grundlegend überarbeitet und sinnvolle, aktuelle Bedienstandards integriert.

Anwender diskutieren bei neuen Systemen stets kontrovers über die Benutzeroberfläche. Einiges ist sicher eher eine Geschmacksfrage, bei der schwer Einigkeit zu erzielen ist. Wichtiger ist aber der Teil, der ganz objektiv die Usability beeinflusst. Die Weiterentwicklung der Oberfläche berücksichtigt nicht nur beide Aspekte – das Ziel ist höher gesteckt: Echte User Experience, ein „Wow“ vom Anwender. proALPHA 6.1 erhielt eine veränderte Optik: Neue Icons sorgen für eine weitergehende Differenzierung der Programme und damit einer schnelleren Orientierung im System. Ein abgestimmtes, modernes Farbkonzept über alle Systemelemente unterstreicht das schon immer tief verankerte, integrative Selbstverständnis auch visuell.

Die Farben der Oberflächenelemente sind schon seit einigen Versionen einstellbar, eine Funktion, die aber wenig genutzt wurde. Nun erhalten alle Anwender eine Software, die schon im Auslieferungszustand ein zeitgemäßes Farbschema mitbringt: Dezent und reduziert auf das Wesentliche macht es die Arbeit mit dem System einfach angenehm. Bei allem seriösen Understatement sollen aber wichtige Informationen sofort ins Auge springen. Hierzu gehört die Systemumgebung, wie Produktiv- und Testsystem, die mit unterschiedlichen Farben in den Fenstertiteln auftreten, und die jeweils aktive Firma, die durch ein einbindbares Logo direkt zu identifizieren ist.

### Ordnung ist das halbe Leben

Das gilt auch für die Arbeitsumgebung in proALPHA. Mit einem aufgeräumten Schirm und sinnvoll angeordneten Fenstern lässt es sich einfach effizienter arbeiten. Die Bedienphilosophie hat dies bislang komplett der Selbstorganisation des Anwenders überlassen. Die daraus erwachsene Freiheit ist eine der großen Stärken von proALPHA. Wie kann man also dem Anwender mehr Struktur anbieten, ohne ihn einzuengen? Bereits initial werden geordnete Einstiege angeboten, die zwar Änderungen zulassen, aber nicht erfordern. Das führt direkt zum Multiwindowing, bei dem für ein neu geöffnetes Fenster, besonders wenn dieses als abhängiges Fenster geöffnet wird, ein sinnvoller Platz auf dem Bildschirm gefunden wird. Sinnvoll heißt: Das neue Fenster soll keine anderen Fenster verdecken, aber trotzdem möglichst nah an der Position erscheinen, von der der Aufruf erfolgte und natürlich soll es sich an den Kanten bereits geöffneter Fenster orientieren. Also in Summe ein Algorithmus, der sich wie ein „kleines APS“ (Advanced Planning and Scheduling) für die Fensteranordnung verhält.

Jede Struktur abhängiger proALPHA Fenster nutzen Anwender, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen oder komplexe Informationen zu ermitteln. Dieser Umstand bekommt nun mit dem Begriff „Szenario“ einen eigenen Namen und einen eigenen opti-

Einige beispielhafte Screenshots zeigen  
das neue Look-and-Feel der Version 6.1.

schen Platz, indem jedes Szenario separat auf einem eigenen Tab dargestellt wird. Die Tabs mit ihren Szenarien unterteilen demnach den Arbeitsbereich passend zu den Aufgaben des Anwenders. Für den Betrieb mit zwei Bildschirmen, der mittlerweile „State of the Art“ ist, lässt sich eine beliebige Anzahl von Szenarien auf einen weiteren Arbeitsbereich verschieben und so die vorhandene Bildschirmfläche für eine ergonomische Arbeitsumgebung optimal ausnutzen.

#### Alles bleibt im Rahmen

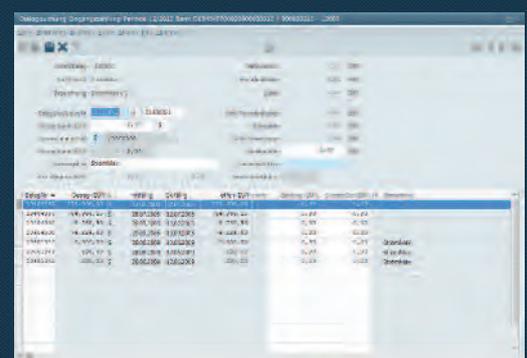
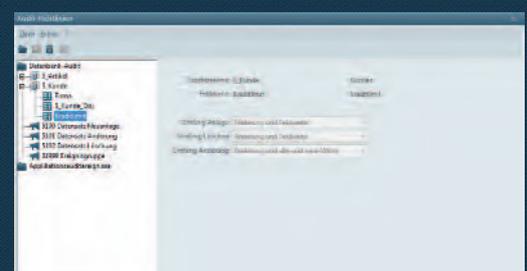
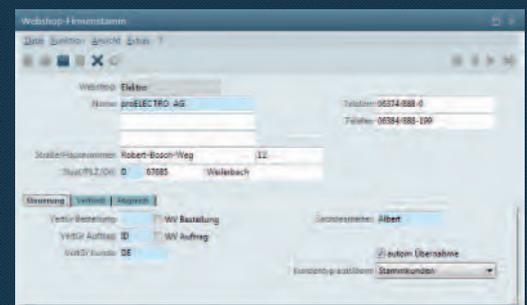
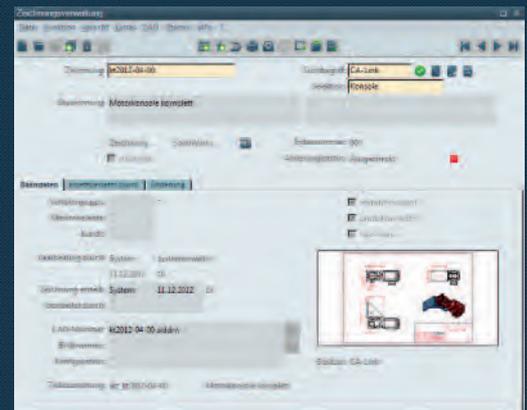
Die Einheit von Oberfläche und System spiegelt sich in einem separaten Fenster wider, das die gesamte proALPHA Welt einfasst. Hier finden sich die für eine proALPHA Sitzung zentralen Funktionen wie Aufrufe für die benutzer-spezifischen Einstellungen, Firmenwechsel, Onlinehilfe und Infoguide. Für die neu eingeführten Szenarien ist hier auch eine Sammel-speicherung vorgesehen, mit der sich die zuletzt verwendete Kombination von Szenarien firmen-spezifisch festhalten lässt. Jedes Mal, wenn die entsprechende Firma ange-wählt wird, öffnen sich die hier gespeicherten Szenarien automatisch.

Für die Navigation im Gesamtsystem sind Hauptmenü, Favoriten und Aktivitäts-monitor zu einer Navigatorleiste verschmolzen. Von hier werden zentral neue Programme geöffnet, die direkt aus dem Hauptmenü oder den alternativ angezeigten Favoriten ausgewählt werden. Diese sind zu einem Menübaum verschmolzen, die Trennung von Ordnern und Programmbereich aufgehoben. Für den direkten Zugriff ist zudem eine Suchfunktion integriert, sodass sich der Anwender nicht durch den Menübaum „klicken“ muss. Wer mehr Platz für seine Szenarien benötigt, kann den Navigator auch minimieren, damit er sich am linken Rand des proALPHA Fensters parkt und bei einem „Mouseover“ auto-matisch wieder sichtbar wird.

Für Drag & Drop Funktionen, wie sie im DMS oder CA-Link genutzt werden, lässt sich der Hintergrund des Arbeitsbereichs transparent schalten. Es können dann – wie heute gewohnt – Dokumente auf proALPHA Fenster oder Zeichnungsvorschauen auf das CAD-System gezogen werden.

Nicht das „Aufhübschen“ der bisherigen Bedienoberfläche stand im Fokus. Ziel war vielmehr eine angenehme und moderne Optik, die gleichzeitig auch zu einer tiefgehenden Optimierung der Benutzung führt. Die gewohnten, weitgehenden Freiheiten bei der individuellen Gestaltung wurden beibehalten, die Unterstützung und Führung des Anwenders jedoch verbessert.

Dieter Schoppe ist Produktmanager bei der proALPHA Software AG.



## Die Weichen richtig gestellt

### Eisenbahnsignaltechnik-Unternehmen BBR bildet Projektgeschäft in proALPHA ab

Höchste Sicherheitsanforderungen muss die Signaltechnik für den Bahnverkehr bieten. Darüber hinaus steht für den Entwickler und Hersteller BBR, der überwiegend Kunden mit speziellen Anforderungen bedient, das Abwickeln kleiner Losgrößen bei sehr hoher Fertigungstiefe in Form von Projektgeschäften im Vordergrund. proALPHA kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

Ganz flach bis hoch hinaus – von der Ausrüstung des hochmodernen Jade-Weser-Containerhafens in Wilhelmshaven bis zur Zugspitzbahn mit modernster Signal- und Sicherheitstechnik – reicht das Tätigkeitsspektrum der in Braunschweig ansässigen Baudis Bergmann Rösch Verkehrstechnik GmbH, kurz BBR. Die gelieferten elektronischen Komponenten stellen sicher, dass Weichen automatisch richtig gestellt werden, Streckenüberwachungen nahtlos funktionieren, Unfälle zuverlässig vermieden und Fahrgäste am Bahnsteig komfortabel informiert werden – um nur einige Beispiele zu nennen. Häufig sind es sehr spezielle Anwendungen und Nischen, die das erst 1990 gegründete Unternehmen für die internationale Kundschaft bedient. Und das sehr erfolgreich: Seit dem Start ist das Unternehmen regelmäßig gewachsen. Entwicklung, Produktion und Testanlagen wurden dementsprechend immer wieder erweitert und bilden eine Einheit, die flexibel Signalanlagen und Leitsysteme mit außerordentlicher Fertigungstiefe entwickelt und produziert.

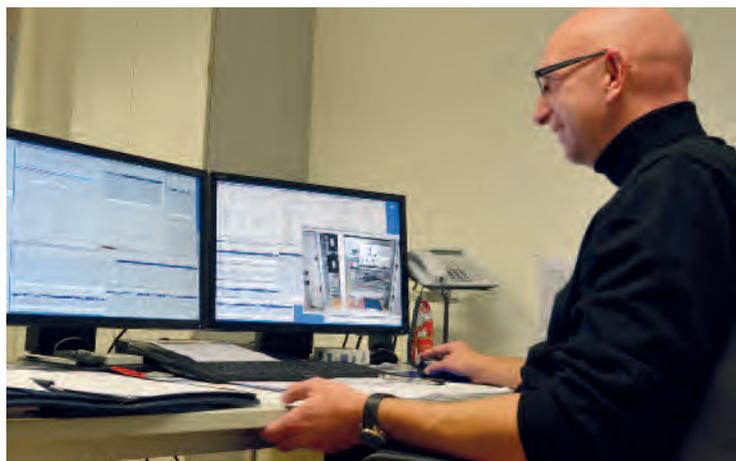
„Basis des Erfolgs im vergleichsweise jungen Unternehmen ist unsere ‚Mittelstandsprägung‘. Anders als viele Konzerne sind wir nah am Kunden und dessen ständig wechselnden Anforderungen“, erklärt Frank-Michael Rösch, geschäftsführender Gesellschafter. „Statt die häufig überfrachteten Standardlösungen einzusetzen, bieten wir eher das Customizing an, funktional zugeschnittene und einfach zu betrei-

bende Systeme mit besonderem Sicherheitsanspruch.“ Trotzdem verfolgt BBR das Ziel, bei allem Individualisierungsanspruch der Kunden eine Produktstandardisierung zu erreichen, die das Erstellen zertifizierbarer Lösungen weiter beschleunigt.

Das Unternehmenswachstum, die komplexen Abläufe zwischen Entwicklung und Installation beim Kunden mit hohen Anforderungen an die Sicherheit und Dokumentation, eine Fertigung mit geringen Losgrößen und komplexen Produkten verlangt ein zuverlässiges Steuerungssystem, um Termine und Kosten im Griff zu behalten. „Maßgeblichen Einfluss auf alle unsere Abläufe hat der für unsere Branche vorgegebene Zulassungsprozess. Dieser verlangt bei jedem Auftrag sehr stringente Prozesse über alle Schritte zwischen Entwicklung und Produktion mit jeweils zwischen-geschalteten Validierungen“, so Produktionsleiter Thomas Hoppe. „Diese Abläufe gilt es in proALPHA abzubilden.“

Trotz der proALPHA Einführung bereits einige Jahre zuvor, gab es bei BBR bis ins Jahr 2011 eine bunte Vielfalt von parallel genutzten IT-Systemen. Während Funktionen wie Finanzbuchhaltung und Belegerstellung in proALPHA liefen, betrieben einzelne Funktionen und Bereiche eigene Systeme, beispielsweise in der Produktionsplanung und im Projektmanagement. „Das wird den Anforderungen hinsichtlich Transparenz und Stringenz natürlich nicht gerecht und verursacht zudem vergleichsweise hohe Kosten bei

*Produktionsleiter Thomas Hoppe plant im APS – nur so kann das Unternehmen aufgrund der komplexen Produktstrukturen die Fertigungsressourcen effizient nutzen.*



der Systempflege. Und da wir weiter wachsen, steigen die Anforderungen an die Funktionalitäten und die Projektsteuerung noch erheblich. Deshalb verlagern wir sukzessive weitere Aufgaben nach proALPHA“, erklärt ERP-Betreuer Volker Lenkeit die Strategie. So wurde im Laufe des Jahres 2012 die Produktionsplanung in proALPHA Advanced Planning and Scheduling (APS) „hochgefahren“, Projekte werden inzwischen nur noch in proALPHA geplant. Innerhalb des Controllings, das traditionell in vielen Bereichen mit Excel arbeitet, startete Ende 2012 zunächst die Umstellung des Projekt-Forecasts auf proALPHA.

#### Von der Produktakte bis zur E-Bilanz

Dank der proALPHA Architektur ist es möglich, proALPHA in nahezu beliebigen Kombinationen einzelner Funktionen zu nutzen und Fremdsysteme anzubinden. Hohen Effizienzgewinn durch vollständig integrierte Abläufe verspricht jedoch die möglichst weitgehende Abbildung von Abläufen in diesem System. Dementsprechend hatte Volker Lenkeit einen ehrgeizigen Projektplan aufgelegt: In vergleichsweise kurzer Zeit wurde – neben dem APS in der Produktion – die Produktakte mit Seriennummer und Änderungsverzeichnis eingeführt. Vor dem Hintergrund der speziellen Produkte mit intensivem Dokumentationsaufwand kann hier einiger Administrationsaufwand abgefangen und viel Komfort und Sicherheit gewonnen werden.

Im APS plant BBR die verschiedenen Ressourcen detailliert, das betrifft die Elektronikfertigung mit modernen Bestückungsautomaten und Linien ebenso wie die Handarbeitsplätze. Arbeitspläne und Bestückungslisten stellt proALPHA direkt an den Maschinen zur Verfügung.

Im Gegensatz zu der im Mittelstand häufig gewählten ERP-Einführung im Sinne des „Big-Bang“ verfolgt BBR die Strategie des schrittweisen Vorgehens und der Übernahme von Funktionen in proALPHA. Ersatz des bisher in einigen Abteilungen eingesetzten Dokumentenmanagements durch

#### Über die BBR GmbH

Rund 180 Mitarbeiter entwickeln und produzieren am Standort Braunschweig elektronische Anlagen und Steuerungen für den Bahnverkehr. Induktive und magnetische Meldesysteme, Signalanlagen, komplette Stellwerke und Betriebshofsteuerungen bilden neben Fahrgastinformationssystemen die Schwerpunkte. Das Produktportfolio wird von der BBR schlüsselfertig angeboten. Das nach dem International Railway Standard (IRIS) und ISO 9001 zertifizierte Unternehmen ist unter anderem Q1-Lieferant der Deutschen Bahn.



Das akustische Fahrgastinformationssystem versorgt auch Fahrgäste mit Handicap immer mit aktuellen Hinweisen.

das entsprechende proALPHA Modul, Einführung der „E-Bilanz“ und die Nutzung des Versandmoduls wurden in den letzten Monaten umgestellt. Der systemweite Workflow wird ohnehin genutzt. Zudem sieht Volker Lenkeit in der Nutzung der proALPHA Dashboards des Analyzers weitreichende Möglichkeiten, die komplexen Abläufe im Unternehmen transparent zu gestalten und Optimierungsmöglichkeiten schneller aufzuspüren.

#### Spezielle Wünsche im Standard realisieren

Aufgrund der Besonderheiten in der Auftragsbearbeitung und -abwicklung stellte BBR einige spezielle Anforderungen an das ERP-System: So können in Projekten offene Bestellungen in Form eines Obligos geführt und Bewertungen verschiedener Lager vorgenommen werden.

Im Laufe des Jahres wird BBR weitere, bisher in Fremdsystemen laufende Anwendungen nach proALPHA verlagern und so die integrierte Umgebung komplettieren. Nur so lassen sich die von langfristigen Projekten geprägten Abläufe beschleunigen und die Kostenstrukturen transparent machen. Weitere Möglichkeiten der Akzeptanzsteigerung der Software sehen ERP-Administration und Geschäftsführung in der zum proALPHA Kundentag Ende 2012 vorgestellten neuen Benutzeroberfläche. Der kaufmännische Leiter Michael Möller fasst zusammen: „Der vorhandene hohe Integrationsgrad der Lösung bringt uns auf jeden Fall funktional weiter. Die neue Oberfläche, die ja auch wieder mit neuen Features aufwartet, werden wir für unsere Belange sorgfältig prüfen.“ Die Weichen scheinen mit proALPHA richtig gestellt.



Weitere Informationen unter:  
[www.bbr-vt.de](http://www.bbr-vt.de)

## Papierlos glücklich

### Automobilzulieferer und Elektronikspezialist setzt auf proALPHA

Nah am Standard bleiben und trotzdem sehr individuelle Lösungen nutzen – das ist möglich, wie die proALPHA Installation beim Unternehmen Kathrein Sachsen zeigt.

Als Mitglied der Kathrein Gruppe entwickelt und produziert Kathrein Sachsen in Mühlau nahe Chemnitz elektronische Komponenten und Geräte für verschiedene Anwendungen, unter anderem für die Automobilindustrie. Ein spezielles Produktspektrum bilden die RFID-Aktivitäten innerhalb der Gruppe. Geliefert wird teilweise an die Muttergesellschaft, teilweise, beispielsweise in der Automobilindustrie, direkt ans Band des Kunden. Nicht nur bei diesen Abnehmern steht – neben Qualität und Innovationsgrad der Produkte – hohe Liefertreue ganz oben im Fertigungskatalog.

„Schwerpunktmäßig liefern wir kleine bis mittlere Serien mit Losgrößen zwischen 500 und 1.000 Stück, aber auch einstellige Liefermengen oder Serien bis etwa 10.000 Stück liegen regelmäßig an. Zudem arbeiten wir teilweise im Projektgeschäft mit entsprechend schwankender Auftragslage. Das bedingt einigen Steuerungsaufwand, zumal es Engpassmaschinen gibt, die außerordentlich gut ausgelastet werden müssen“, erklärt Alexander Schütz, Leiter Planung und Logistik bei Kathrein Sachsen. Dementsprechend anspruchsvoll war das Unternehmen bei der Auswahl und der Einführung des ERP-Systems. Entschieden hatte man sich bereits 2006 für proALPHA. Die damalige und bis heute gültige Leitlinie heißt: Möglichst alle Funktionen in nur einem System realisieren, es sollen keine grundlegenden Funktionen mit separaten Lösungen neben proALPHA bedient werden.

#### APS und manuelle Feinplanung

Bereits seit längerer Zeit nutzt Kathrein Sachsen die APS-Planung in proALPHA, in der alle relevanten Ressourcen wie die Mitarbeiter, das Material und die Produktionsmittel geplant werden, um eine sichere Terminierung der durchschnittlich 2.000 aktiven Fertigungsaufträge zu gewährleisten. Bei der Planung sind zwei typischerweise gegensätzliche Forderungen unter einen Hut zu bringen. Alexander Schütz: „Neben der hohen Priorität der Liefertreue spielt bei uns auch die beschränkte Lagerfläche bei der Planung eine wichtige Rolle. Wir wollen und können also keine Sicherheitsbestände aufbauen und müssen bedarfsgenau beschaffen.“

Diese APS-Planung ist unternehmensweit eingeführt, aktuell wird eine Liefertreue von über 98 Prozent erreicht. Automatische und manuelle Leiterplattenbestückungen, Montagevorgänge, Verpackung sowie unterschiedliche Prüfvorgänge sind zu planen. Dabei bietet das System trotz der detaillierten Planungsalgorithmen die in der Praxis erforderliche Flexibilität: So erlaubt das Tool bei Bedarf auch die manuelle Feinplanung einzelner Maschinen. Die automatische SMD-Bestückung der Leiterplatten bildet hier den kapazitätsmäßigen Flaschenhals. Zudem verlangen die vielen Einflussfaktoren, die häufigen Umrüstungen, die sehr unterschiedlichen Seriengrößen und mögliche Störungen schnelle Reaktionen. Deshalb kann der Schichtführer aus dem kurzfristigen Arbeitsvorrat mit einer manuellen Steuerung noch Feinjustierungen der Arbeitsreihenfolge vornehmen. Innerhalb der Ressourcengruppen, beispielsweise einer Montageinsel, teilen die Gruppensprecher die Arbeiten den einzelnen Mitarbeitern zu. Trotz der Mög-

lichkeit, auch so komplexe Systeme vollständig automatisch zu planen, wurde hier mit Augenmaß entschieden und die „Ressource Mensch“ sinnvoll eingebunden.

### BDE und Informationssystem direkt in proALPHA

Ein Ziel des ERP-Betriebs war und ist die Realisierung einer weitestgehend papierlosen Produktion. Zeichnungen, Schaltpläne, Arbeits- und Prüfanweisungen und andere Informationen wurden früher in großen Aktenschränken innerhalb der Fertigungsabteilungen vorgehalten. Allein deren ständige Aktualisierung bedeutete einen hohen Aufwand. Trotzdem konnte nicht immer sichergestellt werden, dass die Mitarbeiter immer das richtige Dokument zum Auftrag zur Hand hatten.

Im Rahmen einer integrierten BDE-Lösung erhalten die Mitarbeiter heute direkt aus proALPHA alle für ihre Arbeit relevanten Informationen direkt auf einen Monitor an den Arbeitsplatz gespielt. Hier stehen Stücklisten, Zeichnungen, grafische Unterstützung für die Handbestückung und nicht zuletzt Nachrichtfelder zur Eingabe von Besonderheiten als Hinweis für nachfolgende Mitarbeiter zur Verfügung. Außerdem melden die Mitarbeiter hier die Aufträge an und ab sowie die gefertigten Stückzahlen. Gemeldet werden zudem die in den Prüfungen festgestellten Fehler nach Fehlerart. Das System gibt einen optischen Alarm auf dem Arbeitsplatzmonitor und zusätzlich auf einem Bereichsmonitor, der in verschiedenen Farben anzeigt, wenn die Fehlerhäufigkeit gegen vorher definierte Grenzwerte läuft. Alle diese Aktivitäten laufen direkt in proALPHA. Technisch realisiert ist das im Web-Interface, in das proALPHA entsprechende Werte einspeist – die gleiche Funktionalität,



Alexander Schütz, Leiter Planung und Logistik: „Unsere Leitlinie heißt, möglichst alle Funktionen in nur einem System zu realisieren, es sollen keine grundlegenden Funktionen mit separaten Lösungen neben proALPHA bedient werden.“

wie sie proALPHA standardmäßig auch für andere Zwecke wie die Realisierung der B2B-Funktionen nutzt.

„Ein klassisches BDE-System mit proALPHA zu verbinden, ergab in unserem Fall keinen Sinn“, erklärt Alexander

Schütz dieses Vorgehen. Ausgangspunkt der Überlegung sei gewesen, die für Sichtprüfungen erforderlichen Zeichnungen und Pläne elektronisch zur Verfügung zu stellen, da sie ohnehin im proALPHA Dokumentenmanagement-System gepflegt werden. Zudem war eine Art Fehlersammelkarte gewünscht, um problematische Arbeitsschritte einfacher identifizieren zu können. „Das alles in einem der üblichen BDE-Systeme zu realisieren, wäre ungleich aufwändiger gewesen und wir hätten eine weitere Software mit entsprechenden Schnittstellen zu pflegen.“ Heute bekommen die Mitarbeiter am Arbeitsplatz die für ihre Arbeit und Prüfvorgänge erforderlichen Informationen und Zeichnungen auf dem Touchscreen dargestellt. Fehlermeldungen wie Lötfehler auf Platinen werden per „Tasten-Druck“ eingegeben. Damit sind die Informationen in Echtzeit

in proALPHA vorhanden und können für die weitere Planung herangezogen werden. Die Oberflächen, die Darstellung der Informationen und die Anordnung der Bedienelemente am Monitor haben Mitarbeiter von Kathrein Sachsen in Eigenarbeit übernommen.

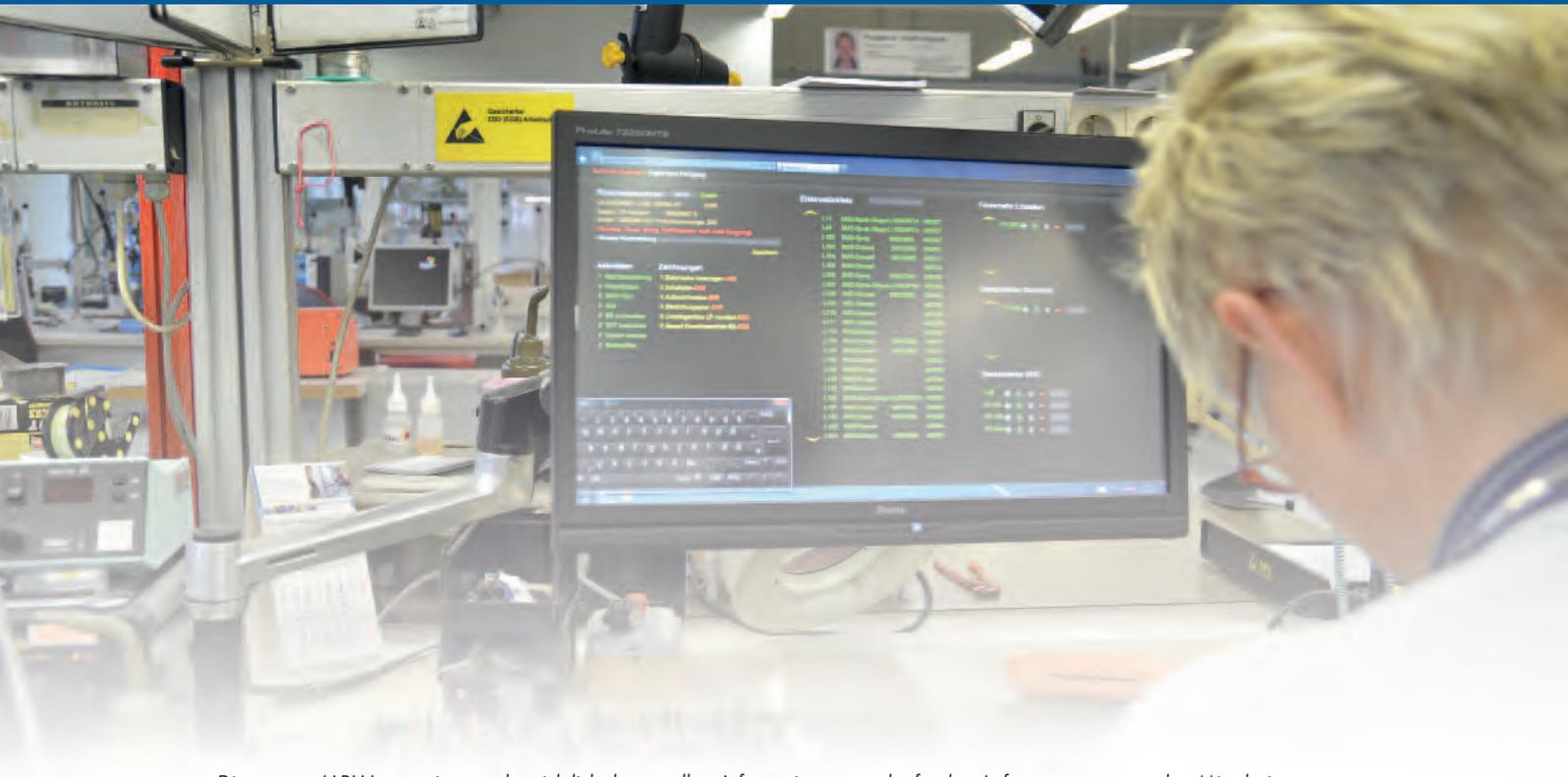
### Logistik – alles in Bewegung halten

Die vergleichsweise kleinen Lagerflächen – und der Wunsch nach geringer Kapitalbindung – erfordern eine schnelle und dabei fehlerfreie Logistik. Entsprechend wurden die Abläufe und Informationsflüsse konfiguriert: So ist ein Teil der Bestellungen über ein Kanban-System realisiert. Unterschreitet der Bestand eines Bauteils eine vorgegebene Grenze, entnimmt der Mitarbeiter das Etikett am Regal, scannt es ein und löst damit in proALPHA automatisch die Nachbestellung aus. Diese versendet proALPHA automatisch im Hintergrund an den Lieferanten.

Die für den laufenden Tag erwarteten Lieferungen können die Mitarbeiter im Wareneingang auf einem großen Display ablesen und erhalten dazu Informationen über die Priorität der Bearbeitung, dargestellt als Text und in verschiedenen Farben. Auch diese Lösung wurde im

### Über die Kathrein Sachsen GmbH

Die Kathrein Sachsen GmbH mit Sitz in Mühlau bei Chemnitz gehört zur international agierenden Kathrein Gruppe. Entwicklung, Test, Produktion und Service für elektronische Teile, Baugruppen und Komponenten für verschiedene Kundenbranchen, unter anderem die Automobilindustrie, bilden das Angebotsspektrum. Spezialisiert hat man sich auf kleinere und mittlere Serien mit hohen Anforderungen an Technologie, Lieferfähigkeit und Flexibilität. Für das Jahr 2012 weist das Unternehmen rund 22 Mio. Euro Umsatz bei etwa 150 Beschäftigten auf.



Die aus proALPHA generierten, übersichtlich dargestellten Informationen zum laufenden Auftrag unterstützen den Mitarbeiter. Am Touchscreen werden auch Störungen und Bemerkungen eingegeben.

proALPHA Standard realisiert: mit der Funktion „Drucken“ von CSV-Dateien und einer kleinen Web-Anwendung.

Für das Verbuchen der Verpackungsmaterialien wird derzeit ein neues System erprobt: Da Kathrein Sachsen selbst RFID-Komponenten entwickelt und produziert, bot es sich an, diese Technologie im eigenen Wareneingang zu nutzen. Auch Bestellungen des Verpackungsmaterials werden über die Kanban-Funktion ausgelöst und automatisch an den Lieferanten übertragen. Der vergibt bei Auftragsfertigstellung eine Nummer, die gleichzeitig mit Erstellung der Lieferpapiere einschließlich der Artikelinformationen an Kathrein Sachsen übermittelt wird und so die Lieferung avisiert. Beim Durchrollen des Eingangstors bei Kathrein werden die Tags gelesen und die Wareneingänge damit automatisch in proALPHA verbucht. Die Mitarbeiter bekommen über eine optische Anzeige auf einem Monitor ein Signal über die ordnungsgemäße Buchung.

Für den Datenaustausch mit Lieferanten und Kunden dienen überwiegend EDI-Nachrichten. Deren Abwicklung ist in den proALPHA internen Workflow integriert. Fallen bei der automatisierten Bearbeitung Unstimmigkeiten wie doppelte Abrufe oder nicht vorhandene Artikelnummern auf, erhält ein Vertriebsmitarbeiter diese Meldungen zur manuellen Bearbeitung auf seinen Monitor. Auch bei Teile-Neuentwicklungen unterstützt der Workflow das Beschleuni-

gen und Absichern der Abläufe: Alle Mitarbeiter, vom Konstrukteur über den Vertrieb bis zur Arbeitsvorbereitung, die Einfluss auf dieses Teil haben, sind in den Workflow integriert. Eine automatische Prüfung vor der Serienfreigabe stellt sicher, dass alle Parameter für die buchhalterische und logistische Abwicklung vorhanden sind.

#### Wissen, was läuft

Abgelöst hat proALPHA bei Kathrein Sachsen etliche IT-Inselösungen wie Excel-Listen, dBase- und Access-Datenbanken in Produktion, Einkauf, Vertrieb, Management, Buchhaltung und anderen Unternehmensbereichen. Allerdings wurde der bestehenden Situation nicht einfach ein neues System „übergestülpt“, sondern intensiv an der Organisation gearbeitet. Die Prozesse wurden mit allen grundlegenden Funktionen weitgehend neu aufgebaut – allerdings ohne sie in ein vorgegebenes Korsett zu zwingen. proALPHA bot die Möglichkeit, auch eher ungewöhnliche und individuelle Abläufe zu realisieren, ohne das System zu verbiegen. So plant bei Kathrein Sachsen bereits der Vertrieb die einlaufenden Kundenaufträge grob ein. Die Feinplanung übernimmt ein kleines Team aus der Planung, das weitergehende Rechte besitzt, beispielsweise bestimmte Ressourcen „überlasten“ darf. So lassen sich eventuell die sehr kurzen Puffer zwischen verschiedenen Arbeitsgängen noch nutzen. Der Fertigungsleiter und die Segmentleiter setzen schließlich die Aufträge „in Fertigung“.

„In dieser Konstellation kann frühzeitig auf sich abzeichnende Probleme wie generelle Kapazitätsengpässe, aber auch auf kurzfristige Maschinenausfälle oder verzögerte Materiallieferungen sinnvoll reagiert werden. Wir führen generell keine Aufträge in der Vergangenheit, hier werden alle Aufträge mit realistischen Terminen geplant und bei Verschiebungen Lösungen erarbeitet“, gibt Alexander Schütz die Richtung vor.

Die vor proALPHA vorhandene IT-technische Insellandschaft wurde beseitigt zugunsten eines integrierten Systems, das unternehmensweit alle relevanten Funktionen abbildet. „Heute laufen 99,5 Prozent unserer Prozesse über proALPHA“, so Alexander Schütz. Das ist auch die Voraussetzung zur Schaffung transparenter Entscheidungsgrundlagen für das Management. Neben dem Bereitstellen von Reports im Managementinformationssystem (MIS) in proALPHA wurden sukzessive die bis dato ODBC-Reports durch den flexibel nutzbaren proALPHA Analyzer abgelöst. Hier lassen sich schnell und einfach beliebige Abfragen generieren, beispielsweise



Ein Teil der Lagerlogistik ist in proALPHA als Kanban-Steuerung realisiert.

Auswertungen zur Kapazitätsplanung und -nutzung, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu nutzen. So ist die Elektronikfertigung am Standort Deutschland auch weiterhin wirtschaftlich möglich und zukunftsfähig.

**KATHREIN**  
Sachsen

Weitere Informationen unter:  
[www.kathrein-sachsen.de](http://www.kathrein-sachsen.de)

## Tipps und Tricks

### GDPdU korrekt berücksichtigen

Die Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) enthalten Regeln zur Aufbewahrung digitaler Unterlagen und zur Mitwirkungspflicht bei Betriebsprüfungen. Der Prüfer darf allerdings nur auf Daten zugreifen, die für die Besteuerung relevant sind. Diese Trennung ist in proALPHA standardmäßig möglich. Es sind vordefinierte Listenansichten vorhanden, die einen Export im CSV-Format bereitstellen. Für folgende Bereiche stehen entspre-

chende Listenansichten zur Verfügung: Saldenliste, Kontenstammdaten, Steuerschlüsselstamm, Kunden- und Lieferantenstammdaten, Anlagenstammbuch und AfA-Liste. Neben den Daten ist bei der Datenträgerüberlassung auch die XML-Beschreibungsdatei „index.xml“ erforderlich. Die XML-Beschreibungsdatei enthält eine Dateibeschreibung zu allen CSV-Dateien. Der entsprechende Aufruf findet sich unter Stamm > Rechnungswesen > GDPdU Beschreibungsdatei erstellen.

**PROALPHA**<sup>®</sup>  
Produktivsystem

Erzeugung der  
Ausgabedateien

Erstellung einer  
Beschreibungs-  
datei (XML)

Prüfer



### Umfang der GDPdU-Ausgabemöglichkeiten:

- Saldenliste
- Kontenstammdaten
- Steuerschlüsselstamm
- Kundenstammdaten
- Lieferantenstammdaten
- Anlagenstammbuch
- AfA-Liste

## Wasserdichtes ERP bei H2O

### Internationales Wachstum sicher bewältigen

Seit vielen Jahren wächst das Unternehmen H2O nahezu ungebremst. Mittlerweile ist es in 45 Ländern aktiv. Mit dem Erfolg wuchsen allerdings auch die Anforderungen an die Organisation – und damit an das ERP-System. Mit proALPHA ließen sich die Prozesse optimieren und das Unternehmen langfristig für das internationale Geschäft rüsten.

Das mit dem treffenden Namen arbeitende Unternehmen entwickelt und baut Vakuumdestillationsanlagen für die industrielle Abwasseraufbereitung. Seit einem Management-Buy-out im Jahr 1999 geht das Unternehmen erfolgreich seinen Weg. Um diesen zu sichern, waren die Prozesse zu optimieren – sie waren komplex und wurden mit Hilfe der ERP-Software standardisiert. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Vertriebsbereich und den Abläufen im Service.

Geschäftsführer Frank Schlegel erklärt: „Unser Verkaufsprozess war aufwändig. Es gab Abstimmungsschleifen und Rückfragen, die ihn unterbrachen, was Projekte verzögerte.“ In der Folge wurde das Lager immer größer und die Kosten stiegen. Um dem entgegenzuwirken, entschied sich das Unternehmen im Jahr 2007, diverse Insellösungen mit der Komplettlösung proALPHA abzulösen und beauftragte die Alpha Business Solutions mit der Einführung im darauf folgenden Jahr. Ab diesem Zeitpunkt – seit Juli 2011 in Form der Version 5.2 – nutzt H2O die Software durchgehend vom Vertriebsinformationssystem inklusive Produkt- und Variantenkonfigurator, über Materialwirtschaft, Einkauf, Produktion, Projekt- und Servicemanagement, Finanzwesen, Controlling bis zu Analysetools.

#### Erheblich reduzierter Aufwand im Vertrieb

„Seitdem hat sich unser Projektaufwand erheblich reduziert“, äußert sich Frank Schlegel zufrieden. Die Projektab-

wicklung, vor allem die Angebots-erstellung, sei heute deutlich schneller und sehr zielgerichtet. Die Mitarbeiter wissen frühzeitig, ob und welche Spezifika bei den Komponenten einer Anlage zu berücksichtigen sind. Pflichtfelder zeigen automatisch die für die Anlage benötigten Bauteile und Materialvarianten an und führen die Mitarbeiter durch den Prozess. Vertriebsingenieure müssen die Angebote meist nur noch prüfen und „absegnen“. Dem Kunden liege ein Angebot heute – trotz komplexer Anlagentechnologie – daher oft schon innerhalb weniger Stunden vor.

#### Ersatzteilpakete in wenigen Minuten fertig

Neben der Produktkonfiguration optimierte H2O auch die After-Sales-Prozesse. Dafür installierte das Unternehmen unter proALPHA die Software Servicepro. Über die übliche Auftragsmaske lässt sich so die Stückliste eines jeden Auftrags permanent pflegen, ändern und nachvollziehen. Für einen Variantenfertiger, bei dem trotz Standardisierung kaum zwei baugleiche Anlagen erzeugt werden, ist das ein Vorteil. Zumal mit jeder geänderten Stückliste sich meist auch die Rahmenbedingungen für das Projektmanagement ändern und die Dokumentation aktualisiert werden muss.

„Ein guter und schneller Service kommt unseren Kunden zugute“, erläutert Frank Schlegel. „Weil wir uns auf Knopfdruck alle Verschleißteile einer Anlage anzeigen lassen

können, stellen wir heute Ersatzteilpakete in wenigen Minuten zusammen. Dementsprechend schnell können wir diese an unsere Kunden versenden und die Ausfallzeiten minimieren.“ Laut Frank Schlegel ist die Ersatz- und Verschleißteil-Funktion des Unternehmens in dieser Form einzigartig innerhalb der Branche.

### Mobiler Zugriff für den Service-Außendienst

Die Integration der einzelnen Unternehmensbereiche macht bei H2O allerdings nicht an der „Unternehmenspforte“ halt. Seit Frühjahr 2012 können die Außendienstmitarbeiter des Unternehmens von überall auf Daten und Anwendungen zugreifen. Diese ziehen sich die notwendigen Informationen einfach auf ihre Laptops herunter. Technisch läuft deren Übertragung über sogenannte Webservices in



**Geschäftsführer Frank Schlegel** freut sich: „Wir haben jetzt ein ‚wasserdichtes‘ ERP.“

proALPHA. So erfasst der Techniker vor Ort benötigte Unterschriften, beispielsweise nach Wartungsarbeiten, über einen kleinen Handheld-Scanner. Danach fügt er diese in das entsprechende PDF-Formular ein und kann die Dokumente drucken oder per E-Mail an die Zentrale senden.

Dank mobilem Zugriff lassen sich zudem die Stunden der Servicetechniker effizienter erfassen. So reduzierte H2O den Verwaltungsaufwand deutlich, die Außendienstmitarbeiter werden systematisch durch komplexe Prozesse geführt und Fehler vermieden. Darüber hinaus ließ sich der Informationsfluss automatisieren.

### Weiteres Wachstum angestrebt

Frank Schlegel zieht ein positives Resümee: „Wir haben jetzt ein ‚wasserdichtes‘ ERP. Die Transparenz ist höher und wir haben alle Kennzahlen im Blick. Durch die Software können wir weiter wachsen, und das effizient. Schließlich wollen wir unseren Anspruch als Technologieführer ausbauen.“

#### Über die H2O GmbH

Die Experten für abwasserfreie Produktion von der H2O GmbH sind weltweit führend im Bereich von effizienten und sicheren Verdampfern zur Aufbereitung und Kreislaufführung von Industrieabwasser. Seit der Ausgründung aus dem Mannesmann Demag Konzern im Jahr 1999 konnte die H2O als inhabergeführtes Unternehmen eine wachsende Zahl Kunden gewinnen. Der Umsatz wuchs seit der Gründung um durchschnittlich 16 Prozent auf 13 Mio. Euro im Jahr 2012. H2O beschäftigt heute weltweit mehr als 80 Mitarbeiter, davon 65 am Hauptsitz im badischen Steinen.



Weitere Informationen unter:  
[www.h2o-de.com](http://www.h2o-de.com)

## Tipps und Tricks

### Zahlungsdifferenzen behandeln

Es kommt immer wieder vor, dass Kunden in ihren Zahlungen unberechtigte Abzüge vornehmen. Dann bleibt ein Restbetrag stehen, der einer Klärung bedarf. Gleiches gilt beim Buchen von Zahlungen, die nicht eindeutig einem oder mehreren offenen Posten zugeordnet werden können. Zur Unterstützung bietet proALPHA verschiedene Hilfen an. Zunächst besteht die Möglichkeit, diese Buchung einem Zahlungsdifferenztyp zuzuordnen, sodass derartige Unstimmigkeiten gekennzeichnet sind. Auf Grund der Kennzeichnung erzeugt proALPHA einen Zahlungsdifferenzbeleg, der alle relevanten Informationen zur Zahlung enthält. Mit Hilfe des integrierten Workflows besteht die Möglichkeit, den für die Klärung zuständigen Sachbearbeiter oder Vertriebler automatisch zu informieren. Dieser kann die Differenz prüfen und bei Bedarf veranlassen, ein Zahlungsdifferenzschreiben an den Kunden (beispielsweise per E-Mail) zu senden.

proELECTRO AG

StromMax e.G.

Raffelensstraße 5  
55124 Mainz

Datum: 24.01.2013  
Kunden-Nr.: 100000  
Sachbearbeiter: Bauer

**Zahlungsdifferenz**

Sehr geehrter Kunde,  
die vorgenannte Rechnung wurde leider nicht vollständig beglichen.  
Wir möchten Sie bitten, uns Ihre Gründe für den Abzug zu benennen oder aber den Restbetrag auszugleichen.  
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Mit freundlichen Grüßen  
Buchhaltung  
proELECTRO AG

Bilanznr.	Bilanzdatum	GF-Betrag	Zahlungsbetrag	offener Betrag	Vergangenheiten	Währung
10000000	24.01.2013	1.281,00,-		1.281,00,-		EUR
41206004	24.01.2013	500,00	57.715,00	59.300,00		EUR

proELECTRO AG  
Raffelensstraße 5  
55124 Mainz

proELECTRO AG  
Raffelensstraße 5  
55124 Mainz

proELECTRO AG  
Raffelensstraße 5  
55124 Mainz

Beispiel eines Zahlungsdifferenzschreibens

## Flexibel arbeiten in standardisierten Prozessen

Anlagenbauer Rauch Fertigungstechnik optimiert beständig in allen Bereichen

Ein Unternehmen, das sich ständig verändernden Marktbedingungen anpassen muss, darf sich nicht vom ERP-System in ein enges Korsett zwingen lassen – die Software muss die erforderlichen Organisationsanpassungen zulassen und unterstützen. Nach rund sieben Jahren Echtbetrieb von proALPHA blickt der Anlagenbauer Rauch Fertigungstechnik auf eine Fülle von Erfahrungen zurück.

Die Installation in Form eines „Big-Bang“ Ende 2005, also gleichzeitig in allen Unternehmensbereichen, war nur der erste Schritt der ERP-Nutzung im Hause Rauch. „Seitdem haben wir die Installation und die Organisation konsequent ausgebaut und damit sukzessive für eine Optimierung der Abläufe gesorgt“, erklärt Thomas Hotter, Leiter Controlling und Organisationsentwicklung. Ein Ende dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Unternehmen und der Unterstützung durch proALPHA ist aus Sicht von Thomas Hotter nicht absehbar.

Jede ERP-Einführung ist eine Gratwanderung zwischen Softwareanpassungen und organisatorischen Anpassungen. Auch bei Rauch stand man zunächst vor der Frage, wie man die mit der Einführung verbundenen Ziele am effizientesten erreicht. Mit der vollständigen Abbildung aller Prozesse in proALPHA wollte man Antworten auf drei wichtige Fragen möglichst per Knopfdruck erhalten: Was wurde bei einem Auftrag verdient? Wie ist unsere derzeitige Liquiditätssituation? Wie entwickeln sich die Soll-/Ist-Werte im Bereich Finanzplanung? Da eine weitestgehend automatische Beantwortung dieser Fragen auch strukturelle Änderungen im Unternehmen nach sich zieht, plante man die Einführung von Anfang an als mehrstufigen Prozess.

### Optimaler Start: Die vollendete Einführung

Zwischen März und September 2005 wurden nahezu sämtliche Module von proALPHA in Betrieb genommen. Da die Installation dank des hohen Engagements der Mitarbeiter schneller als erwartet lief, wurde das letzte Quartal für eine ausführliche Testphase genutzt. Dementsprechend verlief der Produktivstart am 1. Januar 2006 trotz erheblicher Datenmigration und massiver Umschlüsselungen im Stammdatenbereich problemlos. „Die Implementierung ging völlig reibungslos über die Bühne. Der Enthusiasmus aller Beteiligten bei Rauch war einzigartig. Selbst Mitarbeiter, die kurz vor der Pensionierung standen, haben sich mit Schwung und Freude in dem Projekt engagiert“, erinnert sich Thomas Hotter.

Mit Produktivstart war die angestrebte Integration der Mengen- und Werteflüsse im Unternehmen erreicht. Einkauf, Logistik, Bestandsführung, Rechnungsabwicklung und Finanzbuchhaltung – alle entscheidenden Prozesse waren zentral und integriert in proALPHA abgebildet. Verschiedene Individualanpassungen sorgten dafür, dass die Arbeitsgewohnheiten der Mitarbeiter im ersten Schritt nicht zu drastisch verändert werden mussten. Die weitere Prozessoptimierung durch Automatisierung sowie durch Umstrukturierung interner Abläufe stand als Nächstes auf dem Plan.

### Aufträge und Risiken jederzeit im Blick

Innovationskraft und einen besonderen After-Sales-Service sieht Rauch als Gründe für das Erarbeiten der Position eines weltweit führenden Anbieters von Anlagen zur Magnesiumverarbeitung. Und wie bei vielen mittelständischen Unternehmen ist ein Standbein dieses Erfolgs die

Erschließung neuer Märkte in Ländern wie Russland, Indien und China. Dabei kann allein die Inbetriebnahme der kundenspezifisch gefertigten Großanlagen mehrere Mannmonate in Anspruch nehmen. Zudem sind die Vertriebsaufwände bei derartigen Projekten ebenso wenig zu unterschätzen wie Garantieleistungen, die bei Rauch insgesamt zwar sehr niedrig ausfallen, bei Großprojekten aber doch nennenswerte Beträge ausmachen können. Solange nicht sämtliche Aufwände eines Projekts erfasst und bewertet werden konnten, war der wirkliche Ertrag eines Auftrags nur schwer zu bemessen.

Beim Ausbau des proALPHA Einsatzes lag daher das besondere Augenmerk zunächst auf diesem Bereich. So werden bei der Erfassung der Vertriebsaufträge automatisch die Kostenträger für den Auftrag und sämtliche Positionen erzeugt und in verschiedenen Kostenträgerverdichtungsvarianten zusammengefasst. Auf Basis der Auftragsart wird die Geschäftsfeldzuordnung generiert, was nachfolgende Geschäftsfeldbetrachtungen unterstützt. Die Deckungsbeitragsberechnung begann mit dem klassischen DB1 und wurde mehrstufig bis zum DB5 ausgebaut. Dabei werden unter anderem die kalkulatorischen Zinsen berücksichtigt, die auftragsbezogen separat zu buchen sind. Jeder Auftrag wird über ein Finanzierungskonto abgewickelt, was eine exakte Analyse sämtlicher Erlöse und Kosten erlaubt. „Mit jedem Projekt lernen wir so, etwaige Wagnisse der Aufträge besser abzuschätzen. Nach Abschluss werden



„Die Implementierung ging völlig reibungslos über die Bühne“, erinnert sich Thomas Hotter, Leiter Controlling und Organisationsentwicklung bei Rauch.

diese den Zusatzaufwänden aus Garantie und Gewährleistung gegenübergestellt und bewertet. Da sämtliche Informationen heute in proALPHA zentral zusammengeführt zur Verfügung stehen, werden unsere Vorkalkulationen immer genauer und die Risiken für uns überschaubarer“, so Thomas Hotter.

#### Flexible Prozesse trotz effizienter Standardabwicklung

Rauch wickelt seine Projekte schnell und flexibel ab. „Während eine typische Recycling-Anlage eine durchschnittliche Durchlaufzeit von zwei bis drei Monaten hat, wurde nach einer Brandkatastrophe bei einem Kunden eine Anlage in sechs Wochen fertiggestellt“, nennt Thomas Hotter ein Beispiel. „In diesem Projekt hat proALPHA bewiesen, wie flexibel es ist. Wir konnten sämtliche Aktivitäten umsetzen, obwohl es nicht möglich war, die Standardprozesse zu durchlaufen.“

Bei Ressourcen und Material konnten die Überlastkapazitäten nicht nachgezogen werden. Obwohl laut System eine Fertigung nicht realisierbar war, wurde der Chef-Auftrag von proALPHA dafür genutzt, den Auftrag schnell durchzuschleusen. Das Material wurde bestellt – der Beschaffungsprozess konnte kurzfristig durchgeführt werden, obwohl sich einige Standards nicht einhalten ließen. „Unsere Flexibilität darf nicht vom System gebremst werden und in proALPHA ist das auch nicht der Fall“, lobt Thomas Hotter die ERP-Lösung. „Trotz sauber strukturierter Standardprozesse schaffen wir es immer, mit dem Werkzeug auch Aufträge abzuwickeln, die eigentlich so nicht sein dürften. Aber eine Katastrophe lässt sich eben nicht in einem System abbilden. Im Nachhinein kommt es natürlich zu einer Bereinigung, sodass wir immer über saubere Daten für anschließende Analysen verfügen.“

Als hilfreich bewertet Hotter auch die Proforma-Lieferscheine und -Rechnungen, die als normale Belege in proALPHA mitverwaltet werden: In bestimmten Regionen sind solche Unterlagen für die Abwicklung der Zollformalitäten unvermeidbar. Damit werden keine separaten Word-Dokumente mehr benötigt, es ist alles zentral in proALPHA dokumentiert.

#### Sukzessive Optimierung in allen Bereichen

Mit Hilfe des Dokumentenmanagement-Systems (DMS) und Workflows in proALPHA hat Rauch nach und nach die

#### ① Über die Ing. Rauch Fertigungstechnik Gesellschaft mbH

Seit 1994 bietet Rauch serienmäßige Öfen und Anlagenkomponenten sowie Gesamtsysteme für das sichere Handling von festem und flüssigem Magnesium an. Dazu gehören Anlagen zum Schmelzen und Dosieren, für Flüssigtransport, Recycling, Legierungsherstellung, Strangguss, kontinuierliches Blechgießen, Späneverwertung, Schutzgasmischung, Masselvorwärmung und vieles mehr. Zu den Stärken des Unternehmens gehören Sonderanlagen, die kundenspezifisch entwickelt und gebaut werden. Sämtliche Anlagen werden von eigenen Kundendiensttechnikern installiert und in Betrieb genommen. Die weltweite Betreuung der Kunden übernehmen schlagkräftige, flexible Teams an Standorten in Österreich, USA, Indien, China, Korea, Japan und Indien. Rauch hat sich in den vergangenen 20 Jahren als ein weltweit führender Anbieter von Anlagen zur Magnesiumverarbeitung etabliert.

verschiedensten Prozessschritte optimiert, was nicht nur zu effizienteren Abläufen, sondern auch zu messbaren Einsparungen führte, wie Thomas Hotter berichtet: „Manchmal sind es nur scheinbare Kleinigkeiten, durch die wir produktiver geworden sind. Über die Zeit ergeben sich dabei jedoch nennenswerte Summen. Typische Beispiele dafür sind die Verarbeitung der Eingangsrechnungen, Provisionsabrechnungen, Bestellfreigaben und natürlich die gesamte Ablage von Dokumenten.“ Während in der Vergangenheit Lieferantenrechnungen in der Finanzbuchhaltung verbucht und parallel dazu mit den entsprechenden Stammdaten in ELBA für die Zahlung erfasst werden mussten, wird dies heute über den Zahlungsverkehr von proALPHA abgewickelt.

Sobald eine Eingangsrechnung angelegt ist, wird sie gemäß der Zahlungsziele in die Zahlungsvorschlagsliste übernommen. Rechnungen mit Skonto sind entsprechend markiert und können sofort freigegeben werden. Nach Freigabe der Zahlungen durch die Rauch-Verantwortlichen wird eine Datei für ELBA exportiert, die sämtliche Daten für die Überweisungen enthält. Doppelte Eingaben sind damit passé, sodass sich die Bearbeitung einer Rechnung von rund 4 Minuten auf 1,5 Minuten reduziert hat. „Der Arbeitsaufwand sank damit um über 50 Prozent, was bei der großen Zahl an Eingangsrechnungen zu echten Einsparungen geführt hat. Nebenbei ist durch die Markierung der Skonto-Rechnungen die Skonto-Optimierung sichergestellt. Es kann nichts mehr übersehen werden“, freut sich Thomas Hotter.

Ähnliche Vorteile wurden auch mit den deutlich vereinfachten Provisionsabrechnungen und der automatisierten Bestellfreigabe erzielt. Thomas Hotter schätzt, dass ohne den proALPHA Workflow die durchschnittlichen Zeitaufwände von allen Mitarbeitern um zehn bis 15 Prozent höher liegen würden: „Wir haben nicht alle Prozessschritte exakt gemessen und können daher nicht in jedem Fall bestimmen, wie groß die Einsparungen durch proALPHA sind. Aber es ist für jeden ersichtlich, dass uns allein die Nutzung des Dokumentenmanagements sehr viele unnötige Aktivitäten erspart hat. Keiner muss mehr nach Dokumenten auf dem Schreibtisch von Kollegen suchen, niemand braucht ins Archiv zu gehen, wenn ein Kunde anruft und Fragen stellt. Der Einsatz des DMS hat die Durchlaufzeiten in vielen Bereichen spürbar verkürzt.“

### Liquiditätssteuerung und Soll-GuV umgesetzt

2011 wurden die Bereiche Liquiditätssteuerung und Soll-GuV mit proALPHA erstmals in Angriff genommen. Da ein

Großauftrag bis zu 20 Prozent des Jahresumsatzes ausmachen kann und allein auf die Materialkosten einer Anlage rund 40 Prozent des Auftragsvolumens entfallen, sind beide Themen für das Unternehmen enorm kritisch. Bis Ende 2012 wurden diese daher noch parallel mit Excel weitergeführt, um dieses äußerst wichtige Instrumentarium auf Herz und Nieren zu validieren. „Ein Fehler könnte weitreichende Folgen nach sich ziehen – speziell aufgrund der derzeit schwierigen Finanzsituation bei den Banken, daher diese umfangreichen Tests“, erläutert Thomas Hotter. „Seit Januar 2013 wird das gesamte Liquiditätsmanagement sowie die Soll-GuV über proALPHA abgewickelt, sodass alle relevanten Informationen zur Steuerung des Unternehmens auf Knopfdruck bereitstehen.“

In der Liquiditätsprognose werden die Planvorgänge aus der Finanzplanung automatisch übernommen, sämtliche Planwerte aus der GuV wie Personalkosten, notwendige Investitionen, laufende betriebliche Aufwendungen und andere Werte fließen ohne manuelle Eingriffe ein. Die Abbildung der Zahlungsmodalitäten jedes Auftrags im System ist dabei eine wichtige Grundlage zur Optimierung. Terminverschiebungen müssen nachgezogen werden, um die Liquiditätsprognosen immer auf dem aktuellen Stand zu halten. Im Standard von proALPHA wurde daher eine spezielle Struktur für Vertriebsaufträge aufgebaut, sodass die verschiedenen Zahlungsziele erfasst und bei Verschiebungen entsprechend automatisch adaptiert werden. So ist gewährleistet, dass jederzeit ein exakter Überblick über die aktuelle Finanzsituation bei Rauch vorliegt.

„Die Umsetzung hat etwas länger gedauert als ursprünglich angenommen. Das lag aber nicht an den Möglichkeiten von proALPHA, sondern an unseren internen Prioritäten und Strukturen. In den letzten sieben Jahren haben wir jedoch in fast allen Unternehmensbereichen organisatorische und strukturelle Verbesserungen erzielt, die ohne ein flexibles System wie proALPHA nicht möglich gewesen wären. Dabei haben wir das Optimierungspotenzial, das uns die Software bietet, bei weitem noch nicht ausgeschöpft.“



Weitere Informationen unter:  
[www.rauch-ft.com](http://www.rauch-ft.com)

## Vienna-Tec generiert interessante Projekte

Alle zwei Jahre, zuletzt im Oktober 2012, fand in Wien die Vienna-Tec statt, eine Kombination aus sechs Fachmessen unter einem Dach. Hier treffen sich Systemhersteller und Forschungs- und Bildungsinstitute aus dem Bereich Automatisierungstechnik aus ganz Europa – natürlich war auch proALPHA wieder dabei. Die Teilnahme ist aus mehreren Gründen attraktiv: Einerseits gewinnt proALPHA als ERP-Hersteller einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Automatisierungstechnik und über Entwicklungstrends. Andererseits wird das Unternehmen als Partner für

Automatisierung, Effizienz- und Transparenzsteigerung positioniert. Die Auswertung des Messeauftritts zeigte, dass einige aktive und sehr qualifizierte Besucher den Stand besuchten. Die Zahl der inaktiven Kontakte, also die von proALPHA Mitarbeitern besuchten Unternehmen, war mehr als zufriedenstellend. Nirgendwo in Österreich werden Führungskräfte von so vielen potenziellen Kunden an einem Ort angetroffen wie bei der Vienna-Tec. Aus diesen Kontakten wurden bereits mehrere interessante Vertriebsprojekte generiert.

## proALPHA Polen expandiert

Solides Wachstum zeichnet die proALPHA Polska Sp. z o.o. seit der Unternehmensgründung aus. Der logische Schritt ist der Aufbau einer zweiten Niederlassung in Polen – sie wurde im Juli 2012 in Katowice, einem attraktiven Standort nahe der Universität Schlesien eröffnet. Oberschlesien ist

die größte Industrieregion Polens mit rund fünf Millionen Einwohnern. Mit dem neuen Standort will das erweiterte proALPHA Team die bestehenden Kontakte in Südpolen noch stärker ausbauen und eine bessere Kundenbetreuung ermöglichen.

## Codex: Mobiler Kundentag in der Schweiz

Sprichwörtlich auf die Spitze trieb es die Schweizer proALPHA Anwender beim alljährlichen Kundentag des proALPHA Partners Codex und dem direkt anschließenden User-Treffen: Am Tagungsort hoch über dem Vierwaldstättersee standen Neuheiten und Innovationen auf der Agenda. Mehr als 50 Teilnehmer hatten im November 2012 wieder die Gelegenheit, sich aus erster Hand über neue Entwicklungen im proALPHA Umfeld zu informieren und eigene Erfahrungen untereinander und mit proALPHA Verantwortlichen zu diskutieren. Ein Fokus lag auf den vielfältigen Möglichkeiten der mobilen Nutzung von proALPHA an verschiedenen Stellen der Prozesskette im Unternehmen. Eine Demonstration zeigte plastisch, wie verschiedene Externe in den zentralen Workflow eingebunden werden und effizient arbeiten können.

Die ausgezeichnete wirtschaftliche Lage des Unternehmens proALPHA, seine Stabilität und damit seine Zuverlässigkeit als Partner, aber auch die Innovationskraft stellte proALPHA Vorstand Werner Ernst zunächst in den Mittelpunkt seines Gastbeitrags. Aktivitäten in Forschungsprojekten und ein Einblick in das neue Bedienkonzept der Version 6.1 lösten Begeisterung und spannende Diskussionen aus.

Eine mit verschiedenen Teamaktivitäten und viel Zeit für inoffizielle Gespräche gefüllte Abendveranstaltung bildete zunächst den Abschluss, um am nächsten Tag weitere technische Funktionen zu beleuchten. So stießen das neue Business Cockpit und die neuen Möglichkeiten rund um die Systemadministration auf hohes Interesse.



Weitere Informationen unter:  
[www.codex.ch](http://www.codex.ch) und [www.pugs.ch](http://www.pugs.ch)

## Metallverarbeitung: Mit Effizienz gegen den Kostendruck

### WKK Kaltbrunn integriert CAD und ERP

Technologievorsprung, Service und effiziente Organisation – das sind die drei Möglichkeiten für Schweizer Unternehmen, sich im scharfen internationalen Wettbewerb um Stanz- und Biegeteile zu behaupten. WKK Kaltbrunn hat die Punkte im Blick: Nach Einführung von proALPHA inklusive der Ankopplung des CAD-Systems wurden die Prozesse von der Konstruktion bis zur Fertigung um bis zu 50 Prozent beschleunigt.

Um sich am Fertigungsstandort Schweiz gegen die Tiefpreiskonkurrenz zu behaupten, müssen die Kunden mit echten Vorteilen überzeugt werden. „Richtige Qualität, kurze Lieferzeiten und wettbewerbsfähige Kosten sind entscheidend. Das erreichen wir nur durch Technologievorsprung und Prozesseffizienz“, erklärt Dominik Weibel, stellvertretender Geschäftsführer der WKK.

In der auftragsbezogenen Fertigung spielt die Konstruktion häufig eine zentrale Rolle. Trotzdem wird sie aus IT-Sicht in vielen Unternehmen isoliert betrachtet. Die Folge davon sind unterschiedliche Datenbanken, die den schnellen und zuverlässigen Datenfluss zwischen der Konstruktion und den übrigen Abteilungen wie Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Vertrieb verhindern und die Prozesse bremsen. Auf der Suche nach mehr Effizienz setzte WKK auf die volle Integration von Konstruktion und allen anderen Funktionen im Unternehmen. Den Weg zum Ziel bot die Nutzung des Moduls CA-Link im bereits bei WKK genutzten proALPHA. Damit sind alle relevanten Daten und Informationen unternehmensweit in nur noch einer Datenbank enthalten und stehen in allen Bereichen – auch der Konstruktion – in Echtzeit zur Verfügung. Das sollte sich als ein entscheidender Vorteil erweisen, wenn es um schnelle und termingerechte Produktion geht.

### Enorm in Form durch kürzere Prozesse

Eine Schlüsselrolle für den gesamten Produktionsprozess nimmt der Werkzeugbau ein. Die Konstrukteure sind dank CA-Link bereits bei der Produktentstehung in den Gesamtprozess integriert und wirken aktiv beim Aufbau der Stammdaten mit. Zudem lässt sich die Entstehung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus lückenlos dokumentieren. Die technischen Daten werden direkt in der proALPHA Datenbank abgelegt. Alle Abteilungen können so ohne die sonst erforderliche Datensynchronisation über mehrere Systeme und zwischengeschaltete Software auf aktuelle Daten wie Stücklisten, Aufträge, Werkzeug- und Änderungsinformationen zugreifen. Der Arbeitsvorbereitung stehen die Konstruktionsdaten im ERP-System sofort zur Verfügung und der Einkauf kann noch während der Konstruktion die Beschaffung oder Produktion planen.

Die durchgängige Verknüpfung sämtlicher Unternehmensbereiche mit aktuellen Daten erlaubte es der WKK, den gesamten Prozess von der Konstruktion bis zur Fertigung um 50 Prozent zu kürzen. Für Dominik Weibel ist klar: „Heute arbeiten unsere Konstrukteure dank der Integration von CAD/CAM direkt im ERP-System proALPHA. CA-Link hat unseren Prozessen einen enormen Schub verliehen und das gesamte Unternehmen auf die Überholspur gebracht.“

### Hohe Termintreue durch Multiressourcenplanung

Vor der Einführung von proALPHA arbeitete die Fertigung mit einer „Auslastungsplanung“. Aufträge wurden den Ressourcen zugewiesen und überschüssige Kapazitäten so weit wie möglich anderweitig ausgelastet. Heute werden mit dem APS-Modul von proALPHA die verfügbaren Ressourcen einschließlich des Materials optimal berücksichtigt.

Die Multiressourcenplanung mit dem proALPHA APS kann ein Liefertermin mit hoher Sicherheit bereits in der Angebotsphase dem Kunden bestätigt werden, da die Planung immer das gesamte Auftrags- und Ressourcennetz mit Mitarbeitern und Maschinen sowie den Wareneingang, die Verfügbarkeit und die Wiederbeschaffungszeit von Rohmaterial und Halbfabrikaten berücksichtigt. Dies führt zu einer erheblichen Kosten- und Zeitoptimierung, was dem Kunden zugutekommt. Hintergrund dieser Planung ist ein Algorithmus, der rechnerisch zunächst verfrüht oder verspätet laufenden Fertigungsaufträgen intern verschiedene Prioritäten zuordnet und so für eine optimale Auftragsreihenfolge sorgt. Dabei sind selbstverständlich immer auch manuelle Eingriffe möglich. Das Resultat ist eine durchgängig hohe Termintreue für alle Kunden. Dominik Weibel lobt die Zusammenarbeit mit dem Lösungspartner Codex: „Der Partner muss verstehen, wie wir arbeiten, wo unsere Ziele liegen. Hier haben wir uns von Anfang an

verstanden gefühlt. Unsere Vorstellungen wurden ernst genommen und optimal umgesetzt.“

#### Mit proALPHA alles unter einen Hut bringen

WKK kann nicht nur auf ein breites Spektrum an Maschinen und Verfahren zurückgreifen, auch die Mitarbeiter können ihre Fähigkeiten dank Mehrfachqualifikationen in diversen Bereichen einsetzen. Je nach Bedarf und Möglichkeiten können die einzelnen Ressourcen unterschiedlich kombiniert werden. proALPHA leistet bei der Verwaltung dieser komplexen Matrixplanung die notwendige Unterstützung. Eine möglichst realistische und zeitnahe Planung ist das Ziel der WKK. Die Zwei-Schicht-Fertigung sieht eigentlich keine Kapazitätsreserven vor, trotzdem sollte die Lagerhaltung minimiert und die Maschinenauslastung verbessert werden. Diese im Prinzip widersprüchlichen Forderungen lassen sich nur mit einem modernen Planungskonzept wie APS, einer geeigneten Softwarelösung und effizienten Logistikprozessen unter einen Hut bringen.

#### Über die WKK Kaltbrunn AG

Das 1967 mit Konstruktion und Herstellung von Stanz-, Biege- und Umformwerkzeugen gegründete Unternehmen baute ab Anfang der 70er Jahre zusätzlich eine eigene Verarbeitung auf. Heute sieht man sich als international tätigen Garant für Innovation, Qualität und Liefertreue im Stanzwerkzeugbau und in der Lohnfertigung.



Weitere Informationen unter:  
[www.wkk-stanzteile.ch](http://www.wkk-stanzteile.ch)

## Disziplin mal drei Nick Obry beim Triathlon in Dienst und Freizeit

Schwimmen, Radfahren, Laufen in direkter Folge – jede Disziplin in einem Maß, welches der Durchschnittsbürger nicht einmal einzeln absolvieren kann. Das nennt man Triathlon.

Mit 43 Jahren greift Nick Obry noch einmal richtig an: Beim nächsten „Ironman“, dem Frankfurter Triathlon im Juli 2013, will er nach 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und mehr als 42 Kilometern Laufen die Ziellinie am Frankfurter Römer überqueren.

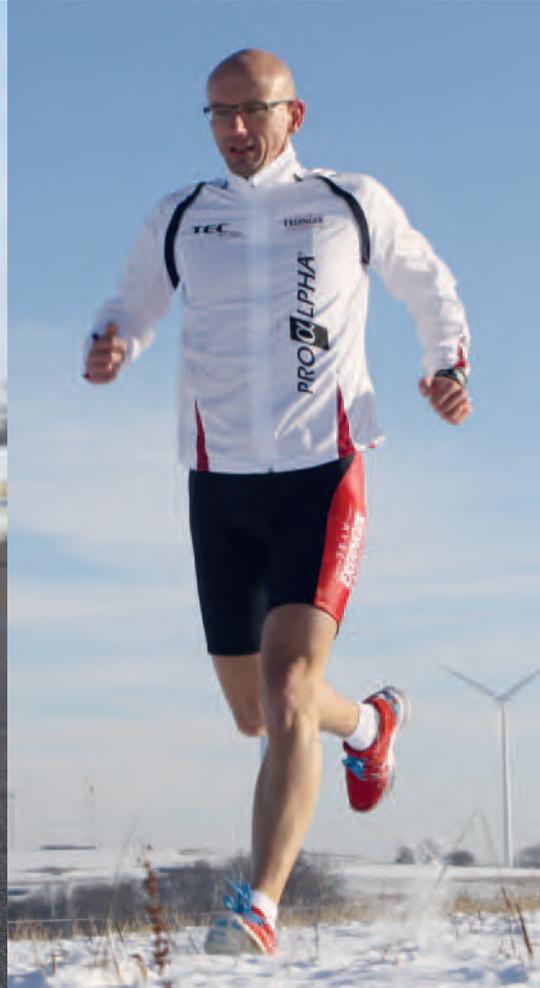
Im „richtigen Leben“ dagegen beansprucht der gelernte proALPHA Mann Nick Obry, er hat schon seine Ausbildung hier absolviert, vor allem Gehirn und Fingerspitzen: Als Programmierer entwickelt er individuelle Lösungen und Anpassungen für die Kunden. Seinem Arbeitgeber kommt inzwischen eine zweite Rolle zu: Das Unternehmen unterstützt ihn als Hauptsponsor.

Das Training ist sehr zeitintensiv: „Typischerweise stehen pro Woche drei Einheiten Laufen, ebenso häufig Schwimmen und zweimal Radfahren an“, zählt Nick Obry auf. „Zudem läuft seit Dezember ein Intensivtraining zur direkten Vorbereitung auf das Rennen. Und im Frühjahr sind schließlich zwei separate Trainingslager geplant.“

#### Immer schön die Richtung halten

Trotz der Förderung durch proALPHA leistet sich Nick Obry keinen persönlichen Trainer. „Das wäre einfach zu teuer“, erklärt er ganz offen. „Aktuell trainiere ich recht erfolgreich allein auf Basis der eigenen Erfahrungen.“ Die sind allerdings noch nicht so alt, wie der Laie vermutet: Nick Obry läuft





Triathlon ist die Kombination der drei Ausdauersportarten Schwimmen, Radfahren und Laufen.

erst seit rund zehn Jahren intensiv, 2008 versuchte er sich erstmals im Triathlon. Dementsprechend sind die Stärken verteilt. Laufen falle ihm am einfachsten, Schwimmen dagegen könne man nicht eben als Paradedisziplin einstufen – und das liege nicht unbedingt daran, dass er sich bereits einmal „verschwommen“ habe. So unterscheide sich das Training im Hallenbad doch erheblich vom echten Wettbewerb in einem See, wie Nick Obry grinsend berichtet: „In einem meiner ersten Triathlons habe ich an einer Boje im heftigen Gedränge der Schwimmer tatsächlich einen Kreis gedreht. Gemerkt habe ich das erst, als mich die Sonne plötzlich aus der falschen Richtung blendete. Und das hat mich einige Minuten gekostet. Aber angekommen bin ich natürlich trotzdem.“

#### Der Geist ist willig...

Neben absoluter körperlicher Fitness ist beim Triathlon das mentale Durchhaltevermögen ausschlaggebend für den Erfolg. Um nach dem strapaziösen Schwimmen und Radfahren noch einen Marathon zu überstehen, bedarf es schon eines enormen Willens. Nick Obry: „Beim Ironman 2011 war der Gegenwind extrem, da denkt man nach

30 oder 35 Kilometern schon auch mal ‚jetzt reicht’s‘, aber dann kämpft man sich doch durch.“ Stellt sich noch die Frage nach der Motivation für all die Quälerei. Wie auch andere Extremsportler sieht der im proALPHA Shirt auflaufende (und schwimmende und radelnde) Nick Obry den Rausch und die Euphorie nach dem Rennen als eine Antriebsquelle. Auch wenn der Muskelkater danach jeweils gewaltig ist.

Konsequentes Zusteuern auf ein realistisch gesetztes Ziel, Durchhaltevermögen, gute Vorbereitung und Zeitplanung – das benötigt Nick Obry auch in seinem Job – wenn auch auf einer anderen Ebene und nicht als Alleinkämpfer.

Ständiges Training, sprich Weiterbildung, ist angesagt, um die Anforderungen sicher erfüllen zu können. „Auch wenn die Euphorie nach einem gelungenen Kundenprojekt, dem Programmieren einer besonders pffrigen Lösung, vielleicht nicht ganz so stark und eine andere ist – es motiviert immer wieder, sich nochmals zu verbessern und den nächsten schwierigen Kurs in Angriff zu nehmen. Schließlich sind wir bei proALPHA ja in der Spitzengruppe unterwegs.“

## Impressum

### Herausgeber:

proALPHA Software AG  
Auf dem Immel 8, 67685 Weilerbach  
Telefon: +49 (6374) 800-0  
Fax: +49 (6374) 800-199  
Internet: [www.proalpha.de](http://www.proalpha.de)  
E-Mail: [info@proalpha.de](mailto:info@proalpha.de)

### Redaktion:

Stefanie Prokein, proALPHA Software AG (verantw.)  
Meinolf Droege, PR Works, Ingelheim

### Grafik und Design:

Michael Burkhard, proALPHA Software AG

### Bildnachweis:

Neben eigenem Material und angelieferten Kundenbildern sind Bilder auf Grundlage der Lizenzvereinbarungen mit [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de) abgedruckt.

### Allgemein:

Für die eingesandten Manuskripte übernimmt die proALPHA Software AG keine Haftung. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung sind nur mit Genehmigung der proALPHA Software AG gestattet. proALPHA und das proALPHA Logo sind eingetragene Warenzeichen der proALPHA Software AG. Alle anderen Produkte oder Markennamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.

Die ERP-Komplettlösung  
für den Mittelstand

[www.proalpha.de](http://www.proalpha.de)

PRO $\alpha$ ALPHA®



**CeBIT**  
Halle 5 – Stand E18

## Vorsprung schaffen – Zukunft sichern

Als führender Softwareanbieter setzen wir auf Spitzentechnologie, Benutzerfreundlichkeit und Kompetenz – diese „Disziplinen“ stimmen wir erfolgreich aufeinander ab. Für unsere mittelständischen Kunden erzielen wir so optimale Ergebnisse und verschaffen ihnen den entscheidenden Vorsprung im Markt.



proALPHA steht für Vorsprung. Heute und zukünftig.